

Ausgabe Nr. 157

Linzer Bibelsaat

Juni 2021

Aus dem Inhalt ...

Bibelpastorale Studientage:
**Gottes Wort auf dem Weg –
Pilgern mit der Bibel**

Seite 3

Bibelkurs im Herbst 2021:
Kraft und Mut schöpfen

Seite 4

Leitartikelserie:
**Gerechtigkeit und Friede
küssen sich**

ab Seite 6

Online-Angebote:
Vernetzt mit der Bibel

ab Seite 33



LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

Gerade zu Redaktionsschluss bekam ich ein Mail von einer Kollegin aus dem Bibelwerk mit dem Titel: „Hoch ‚Renate‘ lässt es Frühling werden!“ Diese meteorologische Schlagzeile verbunden mit wertschätzenden Worten ließ nicht nur nach dem langen Winter die Vorfreude auf die wärmeren Jahreszeiten steigen, sondern erweckte auch neue Lebenskräfte und Energie in mir, die mich in meinem Sein bestätigten, woraus ich wiederum mit Motivation und Leichtigkeit in den Alltag starten konnte. Und ja, Renate heißt „die Wiedergeborene“. Oft hilft mir diese Namensbedeutung über schwierige Zeiten hinweg, denn für mich liegt darin das Vertrauen, dass es immer wieder einen Neubeginn mit neuen Perspektiven im Kleinen wie im Großen geben kann. So wurde diese Nachricht an jenem Morgen zu einem Segen für mich im wahrsten Sinne des Wortes: segnen – *benedicere* – jemandem Gutes zusagen. Wo sind wir bei unserem Namen gerufen? Wo sind wir gefragt, jemandem ein gutes Wort zuzusagen und damit Segen zu bringen?



Einander wertschätzend zu begegnen fördert gelingendes, friedvolles Zusammenleben. Diese Vision oder die Sehnsucht danach begegnet uns in biblischen Texten sehr oft, wie die Ausführungen im Leitartikel zeigen, die bestimmt sind von Gerechtigkeit und Frieden bis hin zum paradiesischen Zustand des *Shalom* (ab Seite 6). In Hinblick auf Zivilcourage könnte dazu auch ein Beitrag sein, sich immer wieder die Frage zu stellen: „Was würde Jesus tun?“ (ab Seite 11) und dabei dem eigenen Herzen zu trauen (ab Seite 16).

Im Rhythmus des Herzschlags sich auf den Weg zu machen und Schritt für Schritt den Rucksack mit vielfältigen Erfahrungen zu füllen, dazu fühlen sich viele Pilgernde gerufen. Gedanklich und praktisch lädt uns dazu die Bibelpastorale Studientagung im September ein, Erfahrungen des Gottesvolkes mit persönlichen Wegerfahrungen in Verbindung zu bringen und daraus Kraft für den eigenen Weg zu schöpfen (Seite 3).

Und eine schicksalshafte Weggemeinschaft zweier Frauen, wo die eine zum Segen der anderen wird, stellt das biblische Rätsel diesmal vor – machen Sie mit (Seite 31)!

Nicht zu vergessen – was wäre der Sommer ohne Sommerlektüre! Auch diesmal haben wir eine bunte Auswahl an Neuerscheinungen rund um die Bibel zusammengestellt (ab Seite 35).

Nun kann es Sommer werden! Ich wünsche Ihnen sonnige Begegnungen, die Wärme, nach der Sie sich sehnen, und ein gutes Wort im richtigen Moment!

Renate Hinterberger-Leidinger

Mitarbeiterin im Bibelwerk Linz

Segnet, denn dazu seid ihr berufen worden, dass ihr Segen erbt.

(1 Petr 3,9)

Bibelpastorale Studientage 2021

GOTTES WORT AUF DEM WEG – PILGERN MIT DER BIBEL

Die Bibel ist ein Buch voller Wegstrecken. Menschen brechen auf und ziehen zu Fuß los – alleine oder in Gruppen. Dabei erleben sie Gemeinschaft, bewältigen innere und äußere Krisen, suchen und begegnen Gott. Menschen verlassen ihre Heimat und tragen sich selbst, ihre Botschaften und Gottesbilder in die Fremde, aus der sie verändert zurückkehren – auch die frühe Kirche hat ihre Wurzeln im unermüdlichen Aufbrechen, Weitergehen und Zurückkehren.

Viele dieser Erfahrungen sind auch den unzähligen Pilger/innen nicht fremd, die auf teils uralten Wegen unterwegs sind. Auch sie sind auf der Suche, lassen sich auf das Fremdsein ein und nehmen Tag für Tag Strapazen auf sich. Pilgern boomt, auch weil hier Raum ist für Fragen, die in den traditionellen Antworten von Kirche und Gesellschaft keine Antwort finden.

Die bibelpastoralen Studientage laden ein, selbst mit biblischen Texten aufzubrechen: In Referaten, Workshops und Tischgruppen gibt es die Möglichkeit, sich auch über die eigenen Erfahrungen auf den unterschiedlichen (Pilger-) Wegen des Lebens auszutauschen.



Gottes Wort auf dem Weg Pilgern mit der Bibel

Bibelpastorale Studientage 2021

**Fr, 3. – So, 5. September 2021
Bildungshaus Greisinghof**

Die herrliche Umgebung im Pilgerland Mühlviertel und der hauseigene Bibelpark laden ein, entdeckt zu werden. So wird auch das abwechslungsreiche Rahmenprogramm bei Schönwetter vorwiegend im Freien stattfinden.

Termin: Fr, 3. Sept./10:15 Uhr – So, 5. Sept. 2021/12:30 Uhr
Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof
Begleitung: P. Hans Eidenberger SM, Franz Hubmann, Eva Plank, Reinhard Stiksel

Anmeldeschluss ist der 15. Juli 2021

Nähere Informationen und Detailprospekte bitte im Bibelwerk Linz anfordern:
 bibelwerk@dioezese-linz.at; ☎ 0732/7610-3231

Herbst 2021

KRAFT UND MUT SCHÖPFEN

Wie so viele Veranstaltungen konnte der Linzer Bibelkurs 2021 nicht wie gewohnt zu Jahresbeginn starten. Zwar hofften wir von Seiten des Bibelwerks, ebenso wie im Vorjahr auf eine Besserung der Lage, doch die Einschränkungen im Bereich der Erwachsenenbildung ließen bis in den Mai hinein keine Durchführung zu.

Aufgrund der unsicheren Planungsperspektive und der pfarrlichen Termine haben wir uns dazu entschlossen, den Linzer Bibelkurs „Kraft und Mut schöpfen“ zwischen September und November **nur in den Bildungshäusern** anzubieten. Damit kann ein Großteil der Regionen in Oberösterreich abgedeckt und die intensive Vorbereitung genutzt werden.

Im Jahr 2022 werden wir mit dem neuen Thema „Apostelgeschichte“ wieder in den Pfarren präsent sein. An folgenden Orten wird im Herbst 2021 ein Linzer Bibelkurs stattfinden, weitere Termine finden Sie auf:

<https://www.dioezese-linz.at/site/bibelwerk/weiterbildung/bibelkurse>

Linzer Bibelkurs

Herbst 2021



VERANSTALTUNGSORT

TERMIN

REFERENT/IN

Attnang-Puchheim, Maximilianhaus	Mi, 13. Okt. 2021	<i>Renate Hinterberger-Leidinger</i>
Linz, Haus der Frau	Fr, 22. Okt. 2021	<i>Martin Zellinger</i>
Ried, Franziskushaus	Mi, 22. Sept. 2021	<i>Reinhard Stiksel</i>
Schlägl, Seminarzentrum	Di, 28. Sept. 2021	<i>Abt Lukas Dikany/Franz Schlagitweit</i>
Schlierbach, SPES	Mo, 20. Sept. 2021	<i>Franz Kogler</i>
Steyr, Treffpunkt Dominikanerhaus	Do, 30. Sept. 2021	<i>Hans Hauer</i>
Suben, Pfarrheim	Do, 30. Sept. 2021	<i>Martin Zellinger</i>
Tragwein, Bildungshaus Greisinghof	Mi, 29. Sept. 2021	<i>Ingrid Penner</i>
Weibern, KIM-Zentrum	Mi, 29. Sept. 2021	<i>Martin Zellinger</i>
Wels, Schloss Puchberg	Mo, 27. Sept. 2021	<i>Franz Kogler</i>

Die Herausforderungen der letzten Monate haben uns neue Pfade eröffnet. Die zahlreichen digitalen Veranstaltungen wurden mehr als gut angenommen. Dem Eröffnungsvortrag zu unseren Online-Bibelgesprächen zur Apostelgeschichte sind über 100 Bibelinteressierte gefolgt. Mit der neu ins Leben gerufenen Mailaktion „aufbrechen“ durften wir täglich mehr als 1000 Abonnent/innen in der Zeit von Ostern bis Pfingsten bestärken. An den Bibeltalks (jeden Montag, Mittwoch und Freitag) beteiligten sich jeweils zwischen 20 und 60 Lesende der Apostelgeschichte. Wir werden ein gewisses Maß an **digitaler Bibelarbeit** auch dann beibehalten, wenn Präsenzveranstaltungen wieder möglich sind (*Seite 33*).



Eine beeindruckende Nachfrage hat das Heft **„Ostern feiern“** hervorgerufen. Nicht nur, dass wir über 300.000 Stück verpackt und verschickt haben, es wurde auch von der Diözese Innsbruck übernommen und von der Diözese Gurk-Klagenfurt entsprechend adaptiert.

Leider konnten die **Linzer Bibelkurse 2021** zum Thema „Kraft und Mut schöpfen“ nicht wie gewohnt zu Jahresbeginn durchgeführt werden; aber im Herbst werden diese Bibelkurse zumindest in unseren Bildungshäusern angeboten (*vgl. Seite 4*).

Der **Schöpfungsgarten** mit dem Pfad der Verantwortung und der **Beziehungsweg** im Stift Schlägl laden auch heuer wieder zu meditativen Spaziergängen ein – an den „Kirchenmittwochen“ von Juni bis September mit kostenlosen Führungen. In der letzten Juni-Woche wird mich Radio Stephansdom in der Reihe „radio klassik“ mit verschiedenen Sendungen durch die Wege des Lebens begleiten (*Seite 38*).

Für den Sommer sind wir zuversichtlich, unsere Angebote mit **Bibel & Urlaub** in bewährter Weise durchführen zu können und laden noch ganz herzlich zur Bibel-Seminar-Reise nach Schlägl, zur Bibelwanderwoche in Südtirol, zu den Biblischen Impulstagen und den Bibelpastoralen Studientagen im Greisinghof ein (*Seite 3 und 39–40*).

Herzlich danke ich für die aufbauenden Rückmeldungen, die guten Wünsche und die vielen eingegangenen Druckkostenbeiträge und Spenden, die uns erneut eine wichtige finanzielle Stütze sind.

*Einen erholsamen Sommer mit einem vertrauensvollen Blick in die Zukunft
wünscht im Namen des Bibelwerk-Teams*

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Kögl'. The signature is written in a cursive style with a horizontal line underneath.

Gerechtigkeit und Frieden küssen sich (Ps 85,11)

Paradiese stehen nicht nur für Harmonie und unbegrenzte Verfügbarkeit von allerlei Gütern, sondern sind mindestens ebenso Orte, an denen die Beziehungen untereinander und zu Gott glücken. Die Aufgabe, menschliche Beziehungen fair untereinander zu ordnen, liegt beim Recht einer Gesellschaft. Wenn dieses Recht aufgerichtet ist, herrscht Gerechtigkeit. Das Minimum dieser Gerechtigkeit liegt darin, dass kein/e Bürger/in der Gesellschaft unschuldig belastet oder verklagt wird. Der römische Grundsatz *suum cuique* („jedem das Seine“), der unser Verständnis von Gerechtigkeit prägt, ist in der Bibel so nicht zu finden. Wird aber das Notwendige dem Einzelnen vorenthalten oder jemand zu Unrecht vom Gericht verurteilt, dann wird die Frage nach der Gerechtigkeit gestellt.

Es gibt also keine biblische Theorie der Gerechtigkeit, dennoch wird sie beim offensichtlichen Fehlen thematisiert. Das Gespür für Gerechtigkeit ist im Volk vorhanden und es macht sich Widerstand breit, wo offensichtlich Unrecht entsteht. Gerechtes Walten wird deshalb besonders vom König erwartet – zumal er in seiner Richterfunktion Gerechtigkeit im Volk festigt oder erschüttert: „Verleih dein Richteramt, o Gott, dem König, dem Königssohn gib dein gerechtes Walten. Er regiere dein Volk in Gerechtigkeit und deine Elenden durch rechtes Urteil. Dann tragen die Berge Frieden für das Volk und die Hügel Gerechtigkeit“ (Ps 72,1–3). Hier schon werden Gerechtigkeit und Frieden miteinander verbunden.



Unrecht am Königsthron

Am König wird aber auch das Abgleiten der Gerechtigkeit ins Unrecht demonstriert. David verletzt das Recht des Urija, nimmt ihm nicht nur seine Frau, sondern auch das Leben und erntet dadurch Unheil für seine Tat (vgl. 2 Sam 11 – 12). Auf Unrecht liegt Unheil. Das trifft auch in einer zweiten großen Erzählung über einen ungerechten König zu: Ahab vergreift sich an dem, was seinem Untertan Nabot gehört. Er bricht das Recht vor Gericht und nimmt ihm das Leben (vgl. 1 Kön 21). Wieder schafft die Verletzung der Gerechtigkeit keinen Vorteil für den

König, bringt ihm und seinem Land weder Frieden noch Segen, sondern führt zu Unheil.

Das Gericht hat mit Gott zu tun

Grundsätze für einen gerechten Richter sind in Dtn 1,16f formuliert: „Damals habe ich eure Richter verpflichtet: Lasst jeden Streit zwischen euren Brüdern vor euch kommen! Entscheidet gerecht, sei es der Streit eines Mannes mit einem Bruder oder mit einem Fremden! Kennt vor Gericht kein Ansehen der Person! Klein wie Groß hört an! Fürchtet euch nicht vor angesehenen Leuten; denn das Gericht hat mit Gott zu tun. Und ist euch eine Sache zu schwierig, legt sie mir vor; dann werde ich sie anhören.“ In Dtn 16,19f wird darüber hinaus die Bestechung verboten, „... denn Bestechung macht Weise blind und verdreht die Fälle derer, die im Recht sind. Gerechtigkeit, Gerechtigkeit – ihr sollst du nachjagen, damit du Leben hast und das Land in Besitz nehmen kannst, das der HERR, dein Gott, dir gibt.“

Dieses Denken finden wir auch im Buch der Psalmen. So heißt es in Ps 125,3: „Nicht soll das Zepter des Frevlers lasten auf dem Erbland der Gerechten, damit nicht auch die Gerechten ihre Hände ausstrecken nach dem Unrecht.“ Das erfahrene Unrecht kann leicht zum Anlass werden, selbst auch zu Unrecht zu greifen.

Das Werk der Gerechtigkeit wird der Friede sein

In Jes 32,1f wird das künftige Reich von Gerechtigkeit und Recht vorgezeigt: „Siehe: Ein König wird nach Gerechtigkeit regieren und Fürsten handeln nach Recht. Jeder von ihnen wird wie ein Zufluchtsort

vor dem Sturm sein, wie ein Versteck vor Starkregen, wie Wasserbäche in dürrer Gegend, wie der Schatten eines mächtigen Felsens im erschöpften Land.“

Weiters wird in den Versen 16–18 das paradiesische Land beschrieben, das der Ausgießung des Geistes aus der Höhe folgt: „In der Wüste wird wohnen das Recht und in dem Garten wird die Gerechtigkeit weilen. Das Werk der Gerechtigkeit wird Friede sein und der Ertrag der Gerechtigkeit sind Ruhe und Sicherheit für immer. Dann wird mein Volk auf der Aue des Friedens weilen, an sicheren Wohnorten und an sorgenfrei-



en Ruheplätzen.“ Auf großartige Weise werden hier Gerechtigkeit und Friede verknüpft.

Friede und Gerechtigkeit werden im Buch Jesaja sogar personifiziert – sie nehmen darin zudem die Aufsichtsfunktion ein: „Ich setze den Frieden als Aufsicht über dich ein und die Gerechtigkeit als deine Obrigkeit.“ (Jes 60,17)

In der Botschaft vom Kind, das geboren wurde und dessen Thron mit Recht und Gerechtigkeit verbunden ist, verweist das Buch Jesaja nochmals zurück zu König David: „Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von jetzt an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird das vollbringen.“ (Jes 9,6)

Friede und Gerechtigkeit im Neuen Testament

In den Seligpreisungen bei Matthäus werden jene genannt, die „hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit“, die „um der Gerechtigkeit willen“ verfolgt werden und ebenso jene, die „Frieden stiften“ (vgl. Mt 5,3–12). Gerechtigkeit hat besonders in der sog. „Bergpredigt“ des Matthäusevangeliums einen hohen Stellenwert (vgl. 5,20; 6,1.33).

Im österlichen Kontext ist der Friedenswunsch des Auferstandenen überall präsent: „Friede sei mit euch!“ (Joh 20,19.21.26) Friede hat im Neuen Testament außerdem mit Gottes Geist zu tun: Er ist eine seiner Früchte (vgl. Gal 5,22). Friede und Gerechtigkeit kommen aber ebenso aus der Versöhnung mit Gott durch Jesus Christus, wie dies in neuteamentlichen Hymnen ausgedrückt

wird: „Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit. Durch seine Wunden seid ihr geheilt.“ (1 Petr 2,24; vgl. auch Kol 1,20; Lk 1,77–79)

Shalom – ein paradiesischer Zustand

Das Wort Friede (*hebräisch: Shalom*) wird in der Bibel nicht bloß als politisches Vokabel oder als Ausdruck für Fehlen des Krieges verwendet, sondern *Shalom* ist vor allem auch ein Beziehungswort und meint ein allseitiges Wohlergehen, einen gleichsam paradiesischen Zustand im Miteinander der Menschen und in ihrem Verhältnis zu Gott. Oder wie es Ps 85,11 ausdrückt: „Es begegnen einander Huld und Treue; Gerechtigkeit und Friede küssen sich.“

Franz Schlagitweit

Zum Autor:

Franz Schlagitweit ist Diakon in Rannariedl und seit vielen Jahren ehrenamtlicher Mitarbeiter im Bibelteam der Diözese Linz.





Allmächtiger Gott, der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist
und im kleinsten deiner Geschöpfe,
der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.
Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden.
Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,
die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.
Heile unser Leben,
damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber,
damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung.
Rühre die Herzen derer an,
die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde.
Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken
und voll Bewunderung zu betrachten;
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind
mit allen Geschöpfen auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.
Danke, dass du alle Tage bei uns bist.
Ermutige uns bitte in unserem Kampf
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

(Papst Franziskus – Enzyklika: Laudato si')

Gerechtigkeit und Friede (Jes 32,1–20)

Auf den Bibeltext zugehen

Gemeinsames Gebet für unsere Erde
(aus: Laudato sí – siehe Seite 9)

Dem Bibeltext Raum geben

Jes 32,1–20: L liest zunächst den Text aus der rev. Einheitsübersetzung vor. Danach wird der Text – wenn möglich aus verschiedenen Übersetzungen – von den TN nochmals in Stille gelesen. Dabei sollen sie Bilder des Heils und des Unheils wahrnehmen.

Plenum: Auf einem Plakat werden auf einer Seite Bilder des Heils, auf der anderen Seite Bilder des Unheils gesammelt. L gibt Infos zu unverständlichen Bildern.

Arbeit in drei Kleingruppen: Jede Gruppe sieht sich den Text aus einer anderen Perspektive an:

Gruppe 1: Das Leiden der Erde unter dem Unrecht / **Gruppe 2:** Das Leiden der Menschen unter dem Unrecht / **Gruppe 3:** Vergleich von Jes 32 mit dem Gebet für unsere Erde aus Laudato sí.

Plenumsgespräch: Arbeitsergebnisse der Gruppen werden präsentiert.

Mit dem Bibeltext weitergehen

Im Plenum oder einzeln werden aktuelle Visionen für unsere Welt und unsere Erde formuliert.

Abschluss: Christliches Gebet mit der Schöpfung (aus Laudato sí; siehe rechts)

Franz Schlagitweit

Gott der Liebe, zeige uns
unseren Platz in dieser Welt
als Werkzeuge deiner Liebe
zu allen Wesen dieser Erde,
denn keines von ihnen
wird von dir vergessen.
Erleuchte, die Macht
und Reichtum besitzen,
damit sie sich hüten
vor der Sünde
der Gleichgültigkeit,
das Gemeinwohl lieben,
die Schwachen fördern
und für diese Welt sorgen,
die wir bewohnen.

Die Armen und die Erde flehen,
Herr, ergreife uns
mit deiner Macht
und deinem Licht,
um alles Leben zu schützen,
um eine bessere Zukunft
vorzubereiten,
damit dein Reich komme,
das Reich der Gerechtigkeit,
des Friedens,
der Liebe und der Schönheit.
Gelobt seist du.
Amen.

Wer wagt, gewinnt, oder: Alles ist besser als Nichtstun

Das Gleichnis von den Talenten

(Mt 25,14–30)

Das Gleichnis von den Talenten erfreut sich meiner Erfahrung nach besonders in der Kinder- und Jugendseelsorge großer Beliebtheit: „Nutz deine Talente!“, sagt es. Aber wer sagt das dem „unternehmerischen Selbst“ (*Ulrich Bröckling*) nicht? Ob Ich-AG oder Influencer: Selbst ist die Frau oder der Mann, und wer scheitert, ist ebenso selbst daran schuld. Nicht der Mangel an Talenten ist dann das Problem (die Ratgeberliteratur überzeugt uns schließlich alle von unseren mannigfaltigen Begabungen), sondern der Wille, der Ehrgeiz, die Disziplin. Der Kapitalismus schiebt die Ursachen für das Scheitern gerne den Einzelnen zu und verschleiert sowohl strukturelle Probleme als auch die Verantwortlichen. Aber ist die geschilderte Situation abgesehen davon nicht ganz im Sinne Jesu? Mach aus deinen Talenten Kapital und steigere es!

Wer sein Kapital im Sinne Jesu gewinnbringend riskiert, handelt jedoch *prophetisch*. Schon im Alten Testament geht mit dieser Rolle ein Risiko einher, wie es das Jeremia-Buch eindrucksvoll zeigt: Kein anderer Text kennt derart viele Bezeichnungen für „Gefängnis“. Alle paar Kapitel wird der Prophet auf verschiedenste Weise dingfest gemacht.

Das ist nicht, worauf Ich-AGs und Influencer primär hinauswollen. Auch der Prophet Jeremia hat nicht seine Inhaftierung zum Ziel. Es ist das Risiko, das mit dem Einsatz für die Sache Gottes einhergeht. Was es heute bedeutet, prophetisch zu sein und im Sinne Jesu sei-

ne Talente zu investieren, zeigen drei Prophetinnen der Gegenwart.

Irene Harand (1900–1975) stammt aus dem erzkatholischen Wiener Bürgertum. Beeindruckt vom Engagement des jüdischen Rechtsanwalts *Moritz Zalman*, der den „Verband der Kleinrentner und Sparer Österreichs“ leitet, fängt sie sich mehr und mehr für Politik zu interessieren an. Gemeinsam mit ihm gründet sie eine Partei, die sich bei den Wahlen jedoch nicht durchsetzen kann. Dennoch nimmt ihr Widerstand gegen den grassierenden Nationalsozialismus weiter Fahrt auf: 1933 ruft sie die „Weltbewegung



gegen Rassenhass und Menschennot“ ins Leben, der sich weltweit Menschen anschließen. 1935 veröffentlicht sie „Sein Kampf“, eine von ihr selbst finanzierte Abrechnung mit Hitlers Manifest. 1938 planen die Nazis ihre Ermordung. Irene Harand kann sich ins Ausland retten, doch ist weiterhin ein Kopfgeld auf sie ausgesetzt. Die Netzwerkerin kommt an die Grenzen ihrer Kräfte und Möglichkeiten. Nach einem Zusammenbruch gelingt es ihr schließlich noch, ihren Mann zu retten. Mit ihm emigriert sie nach Kanada. Zalman kommt in einem KZ um. Zwar wird Harand nach dem Krieg von Yad Vashem als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt, doch gerät ihr prophetischer Widerstand in ihrer Heimat Österreich bis in die 2000er-Jahre zusehends in Vergessenheit.

Corita Kent (1918–1986) entscheidet sich bereits mit 18 Jahren für das Ordensleben. Aus einer irisch-katholischen Arbeiterfamilie kommend, folgt sie ihrer Schwester in die Gemeinschaft „Immaculate Heart of Mary“ in Los Angeles. Der Orden unterstützt ihre künstlerische Begabung und setzt sie als Lehrerin am College ein. Bald ist sie das Aushängeschild der Schule und avanciert mit ihren Siebdrucken zu einer Vertreterin der Pop Art. Ohne Berührungsängste begegnen sich in ihren Kompositionen religiöse und tagespolitische Themen. 1967 erklärt sie die „Los Angeles Times“ neben Größen wie *Ella Fitzgerald* zur „Frau des Jahres“. Doch nicht nur die Öffentlichkeit nimmt Notiz von ihr. Auch der Kardinal der Erzdiözese, *James Francis McIntyre*, wird auf sie aufmerksam und verlangt von der Gemeinschaft, ihr Wirken auf den Klassenraum zu beschränken. Letztendlich kommt es zum Eklat: Wie

Hunderte ihrer geistlichen Schwestern verlässt Corita Ende der 1960er die Gemeinschaft. Seit mehr als einem Jahrzehnt von Krebs gezeichnet, designt sie zuletzt mit ihrer „Love“-Briefmarke einen legendären Bestseller für die US-amerikanische Post. Das millionenfach verschickte Kunstwerk bringt Coritas farbgewaltiges Engagement unters Volk und auf den Punkt.

Isa Vermehren (1918–2009) kommt als Tochter bildungsbürgerlicher Eltern in Lübeck zur Welt. Als es einer halbjüdischen Mitschülerin verboten wird, den Fahneid zu schwören, verweigert auch Vermehren die Geste. Sie flieht vom Gymnasium. Die Familie zieht nach Berlin, wo die junge Isa Anschluss an die Kabarett-Szene findet. Ihr Esprit und ihre gute Stimme machen sie zum Shootingstar, einige Filmrollen folgen. Seit geraumer Zeit beschäftigt sie damals die Frage, wofür es sich zu leben und im Letzten auch zu sterben lohnt. 1938 konvertiert die Protestantin zum Katholizismus. Ihre Überzeugungen führen sie in den Widerstand gegen das Hitler-Regime. Doch als ihr Bruder zu den Briten überläuft, wird sie Opfer der Sippenhaftung und kommt ins KZ. Die Zeit in verschiedenen Lagern ändert, wie sie später in Interviews sagt, nichts an ihrem Glauben an Gott, sondern an ihrem Glauben an das Gute im Menschen. Vermehren schreibt nach Kriegsende einen der ersten deutschen Berichte über das Lager („Reise durch den letzten Akt“, 1946) und tritt 1951 in den Sacré Coeur-Orden ein. Nach ihrer Pensionierung als Schulleiterin spricht sie über ein Jahrzehnt das „Wort zum Sonntag“ des ARD und gibt so dem widerständigen Christentum bis zuletzt eine humorvolle Stimme.

Ob geschickte Netzwerkerin, Pop Art-Künstlerin oder wortgewaltige Kabarettistin: Jede der Frauen hat ihre Talente investiert und sich im Sinne Jesu aufs Spiel gesetzt.

Daniela Feichtinger

Zur Autorin:

*Dr.ⁱⁿ Daniela Feichtinger: *1990; alttestamentliche Exegetin und Religionspädagogin; unterrichtet Religion in Graz; Autorin zahlreicher wissenschaftlicher und literarischer Texte: www.daniela-feichtinger.at.*



Die Modernität dieses Gleichnisses ist frappierend: Als ob es die moderne Finanzwirtschaft abbilden wollte! Denn bei den Talenten, von denen da die Rede ist, handelt es sich ganz einfach um Geld – sehr viel Geld: Heute wäre ein Talent zigtausend Euro wert. Und auch wenn die Wirtschaft zur Zeit Jesu kaum mit dem heutigen Finanzkapitalismus zu vergleichen ist, so galten ähnliche Spielregeln offenbar schon damals: Nur wer bereit ist, sein Kapital einzusetzen, kann auch gewinnen; wer es dagegen vergräbt, ist ein Loser. *Wofür* konkret sich ein- und aufs Spiel setzen – darüber sagt dieses Gleichnis nichts. Dafür sind andere Stellen des Evangeliums zu befragen. *Daniela Feichtinger* stellt mit drei prophetischen Frauen zumindest starke Beispiele dafür vor.

Gerade die hohen Risiken, die diese drei Frauen eingegangen sind, lassen aber auch anklingen, was mir in dem biblischen Gleichnis fehlt, obwohl es doch logisch mitbedacht werden muss: Wer riskiert, kann natürlich auch verlieren. Daran hat auch der Philosoph *Sören Kierkegaard* gedacht und das biblische Gleichnis erweitert: Er spricht von einem vierten Knecht; der hatte auch sein Talent erhalten, es eingesetzt, aber alles verloren. Kierkegaard stellt am Ende seines Gedankenexperiments die Frage, ob der risikobereite, aber gescheiterte Knecht nicht eher Vergebung bei seinem Herrn fände als der allzu ängstliche dritte Knecht des Gleichnisses. Ich bin überzeugt: Ja! – Das Anvertraute couragiert ins Spiel bringen ohne Angst vor Verlust oder Schaden – das ist der entscheidende Vergleichspunkt, um den es im Gleichnis von den Talenten geht. Das Gottesreich steht und fällt mit der

Bereitschaft von Menschen, sich mutig ins Spiel zu bringen – und zwar nicht nur im vertrauten Geviert ihres Privatlebens, auch nicht nur in Opposition gegenüber gesellschaftlichen Prozessen, sondern auch in der aktiven Mitgestaltung des öffentlichen Lebens. Sonst spielte dieses Gleichnis gewiss nicht in der alles andere denn privaten Welt der Wirtschaft.

Das aber heißt: Die Angst vor dem Risiko, sich im stets von divergierenden Interessen gekennzeichneten Feld der Wirtschaft, aber auch der Politik zu exponieren, die Angst, sich im Wege der dabei unausweichlich zu schließenden Kompromisse vielleicht auch die Hände schmutzig zu machen, also die Angst, schuldig zu werden – und sich deshalb lieber gleich herauszuhalten aus allem und das Feld mithin jenen zu überlassen, die ohnehin keine Skrupel kennen vor nichts und niemandem –, diese Angst um die eigene weiße Weste hat im Gottesreich keinen Platz. Und auch „in dieser Welt“ steht es Christ/innen nicht zu, sich aus der Politik herauszuhalten und sich – am Ende gar noch mit einem Gefühl moralischer Überlegenheit – am heiteren Politik-Bashing zu beteiligen, wie es in manchen Kreisen en vogue geworden ist. Ohne alle politischen Akteure jetzt rundweg reinwaschen zu wollen und bei aller berechtigten Kritik an nicht-gemeinwohlorientierten politischen Positionen: Zunächst einmal verdienen alle Menschen Respekt, die sich im komplexen Feld der Politik engagieren und exponieren – ganz einfach deshalb, weil Politik unverzichtbar ist für das Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft. Politisch aktive Menschen dagegen nur als „allesamt korrupt, verlogen und eigennützig“ zu verunglimpfen

und sich damit des eigenen politischen Engagements zu entschlagen (und sei es sogar des Gangs zur Wahlurne!), halte ich für inakzeptabel – zumindest auf Seiten jener, die sich selbst noch nie aufs politische Parkett gewagt haben, nur um ja nirgends anzustreifen und sich zu beflecken. Natürlich hat nicht jede/r das Zeug zu politischer Tätigkeit und wer dessen völlig entbehrt, sollte auch besser die Finger davon lassen. Dennoch bleibt Politik ein notwendiger Bestandteil menschlichen Zusammenlebens und – theologisch gesprochen – genauso ein potentieller Verwirklichungsort des Gottesreiches wie andere Lebensbereiche auch.

Das Reich Gottes ist ja nicht auf ein himmlisches Jenseits zu vertagen. Oft spricht das Evangelium davon, dass es schon angebrochen ist, und schon der Begriff des „Reiches“ weist darauf hin, dass es nichts völlig Apolitisches ist. Das „Talente“-Gleichnis sagt vielmehr: Das Reich Gottes ist überall, wo Menschen sich im Sinne des Evangeliums furchtlos ins Spiel bringen – nicht zuletzt auch auf dem Gebiet der Politik, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft. Wer sonst sollte hier – sei es in Parteien, Interessensvertretungen, NGOs oder sonstigen Vereinigungen – die Sache des Gottesreiches vertreten, wenn nicht vom Evangelium bewegte Menschen? Selbst auf die Gefahr hin, dabei zu verspielen – sei es die Sympathie von Freunden und Nachbarn, sei es die eigene Unschuld.

Eine „Moral der weißen Weste“, also „sich aus allem herauszuhalten, damit nur ja nichts passiert“, oder die politisch untaugliche Weigerung des vermeintlich Frommen, im Widerstreit der Interessen Kompromisse mit Andersdenkenden ein-

zugehen, hat jedenfalls nichts mit dem Himmelreich gemein. Das Gottesreich gründet nicht in einer Moral des Nichtstuns und Sich-Heraushaltens, sondern es fordert couragiertes Engagement. Das kann schiefgehen – gewiss. Aber gerade in dieser Hinsicht ermutigt das Evangelium: Gott ist fehlertolerant. Auf seine liebende Vergebung dürfen Sünder und schuldig Gewordene immer hoffen; für den feigen Knecht mit seinen unbefleckten Händen bleiben dagegen nur Heulen und Zähneknirschen.

Markus Schlagnitweit

Zum Autor:

Dr. Markus Schlagnitweit: *1962; kath. Priester, Sozial- und Wirtschaftsethiker; aktuell Akademiker- und Künstler-Seelsorger sowie Rektor der Ursulinenkirche in Linz und Direktor der Katholischen Sozialakademie Österreichs (ksoe) in Wien; zahlreiche Publikationen zu Theologie/Spiritualität, Ethik/Gesellschaftspolitik und Weitwandern: www.schlagnitweit.at.



Was würde Jesus tun? Anregungen für politisches Handeln heute

Der Prozess währte nur kurz: Schnell landete Jesus, der „König der Juden“, als politischer Aufwiegler am Kreuz. Sein Wirken wurde als politisch hochbrisante Botschaft verstanden, als Kritik an den herrschenden sozialen und religiösen Verhältnissen. Deshalb ist sein Evangelium bis heute Basis einer politisch gefährlichen Erinnerung.



Ausgehend von ausgewählten Bibelstellen zeigen Daniela Feichtinger und Markus Schlagnitweit in unterschiedlichen Zugängen: Es gibt für Christ/innen auch heute eine moralische Pflicht zu couragiertem Widerstand gegen politische Autoritäten. Gewalt, Unrecht und Machtmissbrauch, insbesondere gegenüber Schwachen und Benachteiligten, dürfen nicht schweigend und tatenlos hingenommen werden.

Daniela Feichtinger/Markus Schlagnitweit, *Was würde Jesus tun? Anregungen für politisches Handeln heute*, Wien (Styria Verlag) 2021, 176 Seiten, € 22,-

Neuerscheinung zur Bibel

Frauen der Bibel begegnen Figuren gestalten und Andacht halten

Anhand von zwölf biblischen Texten, in denen Frauen eine Hauptrolle spielen, spricht Dajana Römer über Lebensthemen, die Frauen heute begegnen. Die aussagekräftigen Figuren aus Draht und Papier sind zart, aber auch stabil und flexibel – und dank der Anleitungen leicht zu gestalten.

Dajana Römer, *Frauen der Bibel begegnen. Figuren gestalten und Andacht halten*, Ostfildern (Schwabenverlag) 2021, 96 Seiten durchgehend vierfarbig, mit zahlreichen Abbildungen, € 16,50



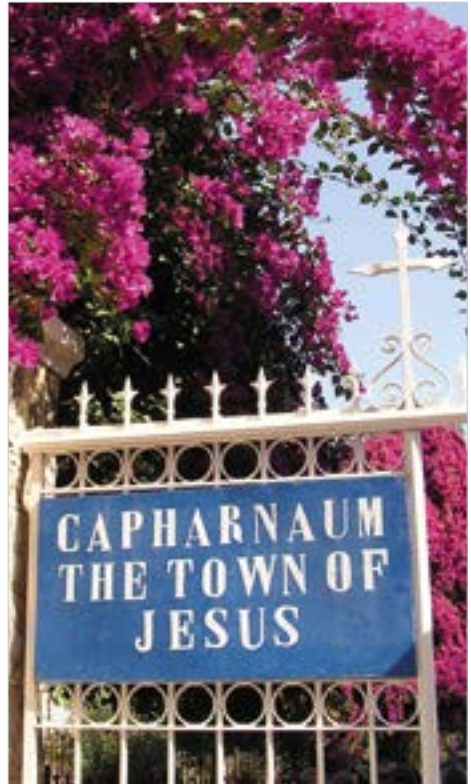
Heile Frauen?

Die Stammfamilie Jesu im kleinen Nazaret war zu Beginn seines öffentlichen Wirkens kaum seiner Meinung (Mk 3,21; Lk 4,24), und so wurde Kafarnaum am See Gennesaret zu seiner neuen Wahlheimat. Das beginnt mit jener Heilungsgeschichte, die im Anschluss an die Premiere in der Synagoge gleich zu Beginn des Markusevangeliums erzählt wird. Sie ist von besonderer Bedeutung, als sie der Schwiegermutter des Petrus gilt. Mit weitreichenden Konsequenzen. In der alten Einheitsübersetzung las sich die Geschichte noch ziemlich belanglos: „Und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr, und sie sorgte für sie“ (Mk 1,31).

In der Revision heißt es jetzt am Schluss: „und sie *diente* ihnen“. Das ist ein Fortschritt, denn die erste Generation der Übersetzer (es waren sämtlich Männer, überwiegend zölibatäre Professoren) konnten sich dabei nur subalterne Hausarbeit vorstellen. Die Revision kommt mit dem „Dienen“ der Sache schon bedeutend näher, die eigentliche Pointe wird aber dennoch nicht sichtbar, denn es handelt sich genau um jene Tätigkeit, mit der auch Jesus sich selbst beschreibt: *Ich bin nicht gekommen bedient zu werden, sondern zu dienen* (Mk 10,45).

Die auferweckte Schwiegermutter

Es geht also in unserer Geschichte um einiges mehr als „nur“ um eine körperliche Heilung und die anschließende Bescheinigung der Arbeitsfähigkeit im Haushalt. Denn gerade am Anfang des öffentlichen Wirkens Jesu ist eher die Berufung das Thema. Die



Schwiegermutter des *Simon*, der erst in der Liste der *Zwölf* mit seinem von Jesus gegebenen Beinamen Petrus genannt wird (Mk 3,16), *lag fiebernd total danieder*. Und die schon berufenen Jünger sagen es Jesus. Der kommt hinzu, *ergriff die Hand, auferweckte sie und das Fieber verließ sie*.

Die Geschichte wird hochaktuell, wenn wir die vielen in der Kirche daniederliegenden Frauen sehen, die fiebernd darauf warten, endlich ihre Würde und Verantwortung wahrzunehmen, und die mit merkwürdigsten Ansagen abgewimmelt werden, so nach dem Motto, Jesus hätte nur Männer als Apostel berufen,

daher könne die Kirche gar nicht anders als auf ewig nur (zölibatäre?) Männer zum Priesteramt zuzulassen.

Doch der hat die fiebernde Schwiegermutter nicht nur aufgerichtet, er hat sie „*auferweckt*“. Dabei wird genau dasselbe Wort verwendet wie von der *Auferweckung* Jesu (Mk 16,6). Denn der Zustand, in dem sich die fiebernde Schwiegermutter und alle unter der (auch kirchlichen) Geschlechterungleichheit leidenden Frauen befinden, ist nichts anderes als ein sozialer und menschlicher Tod, den wir ihnen immer noch und sogar im Namen Jesu zumuten.

Hausherrin und Gemeindeleiterin

Dagegen ist die Handreichung Jesu von unglaublicher Macht und Konsequenz, denn mit ihrer Auferweckung verlässt sie das Fieber und sie übernimmt ihre angestammte Funktion im Haus, das auch Jesus gastfreundlich aufnimmt, und zu seinem neuen „Zuhause“ wird. In heutige Kirchensprache übersetzt würde das heißen: Sie übernimmt die „Leitung“ ihrer Hauskirche, denn es ist höchstwahrscheinlich ihr Haus, nicht das *Haus des* Geschwisterpaares *Simon und Andreas*, wie uns das älteste Evangelium erzählt (Mk 1,29), während es die Evangelisten Matthäus und Lukas zum *Haus des Simon* allein erklären. Die beiden Brüder stammen (wie *Natanaël*) aus dem eine gute Gehstunde entfernten *Betsaida* (Joh 1,44) am Einfluss des Jordan in den See und haben wohl in den Fischereibetrieb der Schwiegermutter am Nordwestufer eingeeiratet. Doch ihre Rolle als Hausherrin und Gastgeberin Jesu und ihre fundamentale Bedeutung für „die ekklesiale Kompetenz von Frauen“ (Barbara Mörtl, Die Schwiegermutter des Petrus. Die ek-

klesiale Kompetenz von Frauen nach Mk 1,29–31. Eine feministisch-theologische Untersuchung, 2002) wird noch viel zu wenig gewürdigt. Die blinden Flecken diesbezüglich scheinen sogar besonders hartnäckig, wenn die Funktion der *Hausherrin* (*oikodespoteín*) auch noch von der Revision der Einheitsübersetzung an anderer Stelle als „den Haushalt versorgen“ fortgeschrieben wird (1 Tim 5,14), eine Freud'sche Fehlleistung, die niemandem Freude bereiten kann.

Jesus im Kreis der Frauen

Zur Schwiegermutter hinzu kommen noch: *irgendwelche, andere viele Frauen*, namentlich *Maria von Magdala* und *Johanna*, die Frau eines hohen herodianischen Beamten namens *Chuzä* oder *Chuzas*, *die ihnen* (Jesus und den Zwölf) *dienten mit dem ihnen Seienden* (Lk 8,2f). Die Übersetzungen mit „Vermögen“ (Revision) bzw. „Habe“ (Luther) möchten dies jedoch auf eine rein finanzielle Unterstützung rückstufen, werfen aber damit kein gutes Licht auf Jesus, wenn er sich von Frauen habe „aushalten“ lassen. Dass sie Jesus als einzige in den Tod begleiten (Lk 23,49.55), sie als erste sein Grab besuchen, ihn salben und damit endgültig zum *Gesalbten* (Christus) machen wollen und zur aufregenden Erkenntnis seiner Auferstehung kommen, das alles lässt sich nicht auf ein offenes Portemonnaie reduzieren, sondern zeigt vielmehr, dass gerade diese Frauen ihn in seiner Bedeutung erkannten und förderten. Was auf einen liebevollen Umgang miteinander ohne Eifersüchteleien hinweist. Und dann bleiben jedenfalls auch etwaige finanzielle Zuwendungen sauber.

Besonders infam behandelte die Tradition *Maria Magdalena*. Nach Johannes ist sie

die Erstzeugin des Auferstandenen und somit „Apostelin der Apostel“ (*Thomas von Aquin*), aber die mit allen unheiligen Mitteln verteidigte Dominanz der mittelalterlichen Männerkirche brachte sie um jeden guten Ruf, denn *die sieben Dämonen, die aus ihr herausgegangen waren* (Lk 8,2), wurden mit den sieben Hauptsünden gleichgesetzt und in einer Vermischung der drei Marien und der salbenden Sünderin wurde sie auch gleich zur Prostituierten par excellence, ein Paradebeispiel an Projektion und Rufmord.

Geheilt und aufgerichtet

Als vor 30 Jahren mein erstes Heilungsbuch: „Die blutende Frau. Wunderheilung im Neuen Testament“ erschien, meinten einige, das Thema stünde einem Mann gar nicht zu. Und dazu noch der Tabubruch, nicht mehr formelhaft von der „Blutflüssigen“, sondern unverblümt von der blutenden Frau zu reden. Doch

ich war von diesem Thema tief berührt (und bin es immer noch), geht es doch dabei wie kaum in einer anderen neutestamentlichen Geschichte um die Auseinandersetzung mit der Leiblichkeit und Sexualität. Und die ist nun einmal nie ganz abzuhaken. Das Thema bleibt auch gesellschaftlich und kirchenpolitisch brisant, und zutiefst beschämend, wenn Frauen so sehr „bluten“ und sich verbluten müssen, nicht nur wegen ihrer zahlreichen sozialen und wirtschaftlichen Benachteiligungen. Dem gegenüber eröffnen die biblischen Heilungsgeschichten überraschende Betrachtungsweisen und Zusammenhänge.

So auch die am Sabbat geheilte Frau (Lk 13,10–17). Die Einheitsübersetzung diagnostizierte: „Ihr Rücken war verkrümmt und sie konnte nicht mehr aufrecht gehen“. Die Revision mildert ab: „Sie war ganz verkrümmt“, verbleibt aber bei der „orthopädischen“ Betrachtung. Etwas ge-



nauer gelesen heißt der Text jedoch: *Sie war „sich zusammenbeugend“ (mit aktivem Partizip) und konnte sich nicht ‚aufbeugen‘ ganz bis zum Ende.* Jesus aber ruft sie zu sich, er „beruft“ sie und sagt ihr die Lösung von ihrer *Schwäche/Krankheit* zu. Was im Griechischen und Hebräischen ein und dasselbe Wort (*asthénéia* bzw. *choli*) ist. Doch diese bedauernswerte Frau ist kein Einzelfall, es ist die Frau schlechthin, der Jesus erklärt: *Du bist (definitiv) losgelöst von deiner Schwäche.* Was er mit einer Handauflegung unterstreicht: *Und er legte ihr die Hände auf.*

Das ist eine formelle Ordination: Die Frau wurde *sofort nach oben hin „richtig gemacht“ und verherrlichte Gott.* Die Übersetzung bringt jedoch nur die halbe Wahrheit, wenn sie mitteilt: „im gleichen Augenblick richtete sie sich auf ...“, denn gerade bei dieser Heilung geht es nicht nur um manifeste somatische Beschwerden, sondern um die ganzheitliche und nachhaltige Aufrichtung der Frau, die „von einem Geist geplagt wurde“ (Revision). Die Einheitsübersetzung sprach dabei noch von einem „Dämon“.

Doch in der anschließenden Diskussion mit dem Synagogenvorsteher, der die Sabbatheilung Jesu kritisiert, findet dieser eine noch deutlichere Sprache: *der Satan hat sie achtzehn Jahre lang gebunden bzw. musste sie nicht gelöst werden von dieser Fessel am Tag des Sabbat!* Es ist wirklich etwas Teuflisches, Satanisches, wenn Frauen sich derart verkrümmen (müssen), dass sie sich nicht zu ihrer vollen Größe aufrichten können, vor allem in einer Jesuskirche.

Die schöne Kirche von Magdala, etwas südwestlich von Kafarnaum am See Gennesaret, die Maria Magdalena, den Frauen des Neuen Testaments und einer Unbekannten geweiht ist, ist so etwas wie eine erste sichtbare Wiedergutmachung, welche die römisch-katholische Kirche den Frauen schuldet. Weitere Schritte müssen folgen, und zwar rasch, sonst könnte es ihr leicht so ergehen wie den *törichten Jungfrauen* aus dem Gleichnis, die letztlich vor verschlossenen Türen stehen (Mt 25,11ff): Kairos versäumt!

Aus: *Peter Trummer, Den Herzschlag Jesu erspüren. Seinen Glauben leben, Herder Verlag 2021*

Das Buch ...

Den Herzschlag Jesu erspüren **Seinen Glauben leben**

Musik berührt, wenn der Herzschlag einer Komposition aufgenommen wird. Ähnliches gilt, wenn der Glaube Jesu gelebt werden soll. Dabei ist eher dem eigenen Herzen zu trauen als den Vorgaben der Tradition, wie der Autor an ausgewählten Texten aus dem Neuen Testament aufzeigt.

Peter Trummer, Den Herzschlag Jesu erspüren. Seinen Glauben leben, Freiburg (Herder Verlag) 2021, 272 Seiten, € 28,80



Reaktionen auf unsere Arbeit

Ich danke Ihnen für die Linzer Bibelsaat und die darin erwähnten Aktivitäten, diese sind meines Erachtens ziemlich einmalig. Durch die Bibelsaat ist ja vor einiger Zeit auch der Vortrag über „Jesus von Nazaret“ nach Vorarlberg gelangt.

Ferdinand Mayer, Nenzing

Lieber Franz!

Ich komme erst jetzt dazu, richtig in der Hausbibel zu lesen. Ich möchte dir auf diesem Weg nur sagen, dass ihr die Einleitung grandios gemacht habt und dass ich nach Jahrzehnten jetzt wieder in der Bibel lese und merke, wie die Texte mein Innerstes berühren und mir Frieden und Zuversicht schenken. Ich würde meine Fähigkeiten gerne bei euch einbringen, um unseren Glauben in der Gesellschaft stark zu machen.

Alfons K., Linz

Ihr Lieben, ich habe meinen Enkelinnen zu Weihnachten, angeregt durch euch, dieses Buch geschenkt: „Superheldinnen der Bibel“ von *Michelle Sloan* und *Summer Macon*. Sie lesen bzw. lassen es mit großem Vergnügen immer wieder lesen. Vor allem wenn sie bei uns zu Mittag sind, gibt es immer Tischlesung aus diesem Buch mit weiterführenden Ergänzungen.

Franz Strasser, Wels

Fernkurs

Herr Stiksel hat mir die Bearbeitung meiner Antworten und ein Zeugnis verbunden mit wertvollen Worten gesendet. Das hat mich zutiefst beruhigt und gefreut ... So kann ich nach sechs Fernkursen ein gutes Ende mit diesem Lebenskapitel

Linzer Bibelwerk-Fernkurse machen. Die Erfahrungen sind in der Lebensscheune als Schatz für immer gut geborgen.

Ursula Köster, Dortmund (D)

aufatmen

Danke für die tolle Arbeit, die das Bibelwerk leistet. Mit großer Freude lese ich eure Impulse zur Advents- und Fastenzeit! Es ist, als wenn man bei seiner (Lebens-)Wanderung zu einer frischen Quelle kommt und den (Lebens-)Durst löschen kann!

Claudia Stauber, Vöcklamarkt

Vielen herzlichen Dank! Die Impulse sind wieder ein wertvoller Begleiter durch die Fastenzeit hier im Haus!

Dr.ⁱⁿ Anna Grabner, Klinikum Wels-Grieskirchen

Ich danke herzlich für die Begleitung durch die Fastenzeit. Ihre Anregungen, Gedanken und die Bibeltexte sind Nahrung für die Seele, besonders in diesen schwierigen Zeiten.

Irene Brunner, Zuzwil/St. Gallen (CH)

Weihnachten und Ostern feiern

Liebes Bibelwerk-Team, obwohl es euch bestimmt schon selber klar ist, möchte ich es doch auch noch loswerden: Das Heft ist einfach nur wunderschön. Vom Inhalt über die Gestaltung zur Grafik – liebevoll, sorg- und vielfältig, total ansprechend. Farblich genial abgestimmt, weder überladen noch grenzkitschig, ich nehme es gerne in die Hand – auch nach Ostern. Vielen Dank dafür und alles Gute euch, weiterhin dieser Elan und diese Begeisterung!

Maja Ströbele-Landis, Ostermiething

Lieber Herr Bischof Manfred Scheuer!
Meine Schwester von Linz hat mir Ihre KirchenZeitung zu Weihnachten geschickt – mit der Broschüre „Weihnachten feiern“. Ich wohne in England. So ein schönes Büchlein. Es zieht einen näher zu Gott. Die Welt braucht das ...: Liebe, Friede und Freundlichkeit.

Anna Richmond, New Haw/Surrey (GB)

Ein großes Lob dem Team für das gelungene Weihnachts-Begleitheft, das nicht nur alle Patienten im Krankenhaus Sankt Vinzenz in Zams erfreut hat, sondern auch für die Mitbewohner meiner Mutter in einem deutschen Altersheim eine Bereicherung für die Festtage wurde. Eure Arbeit zieht Kreise, erfreut, begleitet und stärkt den Glauben! Danke dafür und viel Segen weiterhin!

P. Martin Frank Riederer OPræm, Zams

Das Osterheft ist gut gelungen! Vor allem, dass dort auch Segnungen für Palmbuschen und Osterspisen drinnen sind, finde ich gut. Es wird alles Mögliche unternommen, um die Palmbuschen rechtzeitig in die Kirche zu bringen. Mit den Osterspisen das Gleiche. Denn noch immer wissen die meisten Leute nicht, dass sie als getaufte Christen auch selber segnen können.

Franz Fuchs, Viechtwang

Lieber Franz!
Danke dir für das Senden des Heftes „Ostern feiern“! Ich bin sehr begeistert! – „Gfoit ma gscheit guat“, würden wir im Innviertel sagen! Ihr habt da wieder ein tolles, brauchbares, ansprechendes und lebensnahes Werk entstehen lassen!

PfarrAss.ⁱⁿ Christine Gruber-Reichinger, Höhhart

Ich habe das Heft „Ostern feiern“ gerade gelesen. Zuerst nebenbei, denn man bekommt ja viele Texte, und dann alles. Es hat mir sehr gut gefallen, reduziert und sparsam mit der Sprache umgegangen und klar gegliedert. Nicht aufdringlich, sondern einfach ein Angebot.

Christian Huber, Kleinzell i. Mühlkreis

Online-Veranstaltungen

Wir möchten uns für eure Angebote der Online-Bibelwoche bedanken, die uns eine große Bereicherung waren/sind, wie wir überhaupt eure Arbeit im Bibelwerk sehr schätzen.

*Monika und Sepp Baumgartner,
St. Marienkirchen a. d. Polsenz*

Ich bedanke mich ganz herzlich für das tolle Angebot einer einwöchigen Bibeltalk-Runde. Ich nutze diese Möglichkeit ausgiebig, habe in der Pfarre Waizenkirchen auch dafür geworben und freue mich über vertiefendes Bibelwissen. Als Leiterin von Wort-Gottes-Feiern ist mir das Auffrischen meines biblischen Wissens besonders wichtig. Danke für den Bibelaustausch, für wesentliche Erklärungen zur Bibelstelle und für methodische Zugänge zur Online-Arbeit.

PAss.ⁱⁿ Paula Wintereder, Waizenkirchen

Herzlichen Dank für die „Bibeltalk“-Woche mit euch. Insgesamt haben mir die vier Abende, an denen ich mit dabei war, sehr gut gefallen; war auch für mich was Neues, denn ich habe bei solchen Online-Besprechungen bisher kaum mitgemacht. ... Hier sehe ich auch für die Zukunft eine gute Möglichkeit, regelmäßige Bibelrunden „online“ anzubieten.

Reinhold Nirschl, Leonding



© Gerd Altmann / Pixabay

Eine Online-Reise durch die Apostelgeschichte

Von Ostern bis Pfingsten nahm das Bibelwerk Linz hunderte Menschen mit auf eine Online-Reise durch die biblische Apostelgeschichte. Bereits beim Eröffnungsvortrag mit *Franz Kogler* und *Reinhard Stiksel* tauschten sich knapp 100 Menschen aus verschiedenen (Bundes-)Ländern aus, unter ihnen sogar eine Teilnehmerin aus Israel. Dabei wurde ein Blick auf die eindrucksvolle Erzählweise und die spannenden Inhalte der Apostelgeschichte und ihre Bedeutung für Kirche in einer herausfordernden Gegenwart geworfen.

Die Apostelgeschichte gehört damit zu den Grundtexten der frühen Kirche. In ihr werden nicht nur chronologisch die Erfahrungen der Jünger/innen Jesu nach dessen Auferstehung und Himmelfahrt geschildert, vielmehr bietet das Buch spannende Perspektiven, wie Kirche auch heute funktionieren kann. Sie zeigt, welche Chancen, Herausforderungen und Dynamiken sich aus dem Wirken des Heiligen Geistes in dieser Gemeinschaft

ergeben können. Damit ist sie aktueller denn je.

Von Ostern bis Pfingsten 50.000 Mails

Mit der Aktion „aufbrechen“, die verschiedene Angebote zur Apostelgeschichte bündelt, verschickte das Linzer Bibelwerk rund 50.000 Mails von Ostern bis Pfingsten. Etwa 1000 Abonnent/innen bekamen 50-mal einen Abschnitt der Apostelgeschichte zugesandt, jeweils ergänzt durch ein Bild und Impulsfragen. So lässt sich das Buch bequem als Ganzes lesen.

Bibeltalks und gemeinschaftliche Vorbereitung auf Predigten

Zusätzlich zur groß angelegten Mailaktion fanden auch noch andere Formate Anwendung – in ihrer Form alle coronatauglich.

Zweimal pro Woche wurden Online-Bibeltalks in Zusammenarbeit mit diözesanen Kooperationspartner/innen angeboten, darunter auch *Bischof Manfred Scheuer*. Im Fokus stand dabei das Gespräch über zentrale Inhalte

der Apostelgeschichte. Zudem gab es verschiedene Foren, um die Sonntags-Lesungen aus der Apostelgeschichte zu diskutieren: Entweder als wöchentliches Predigtforum für Gottesdienstleiter/innen oder als offene Bibelrunde in Kooperation mit *Urbi@Orbi* und der *Linzer KirchenZeitung*, wo Franz Kogler wöchentlich die Kommentare auf der neuen Sonntagsseite beigesteuert hat. Auf der Online-Plattform *mentimeter.com* gab es zusätzlich die Möglichkeit, den eigenen Fokus auf Textteile zu legen.

„Das ist Pfingsten!“

In die vielfältigen Angebote brachten sich viele Mitarbeiter/innen des Bibelwerks und anderer diözesaner Einrichtungen mit ein. Ihnen allen ist es wichtig, die Botschaft Jesu ungehindert weiterzutragen – so auch der Auftrag am Schluss der Apostelgeschichte. „Das ist Pfingsten!“, betont Franz Kogler.

Und Reinhard Stiksel ergänzt: „Es geht nicht nur darum, zu wissen, wie es vor 2000 Jahren gewesen sein könnte. Vielmehr wollen wir ernstnehmen, was die Bibel mit dem Heute zu tun hat. Die Probleme damals sind uns gar nicht so fremd. Beispielsweise geht es auch im Jahr 2021 darum, wie Frauen in hoher Eigenständigkeit ihre Talente einbringen können, trennende Grenzen überwunden werden und sich dadurch Regeln und Strukturen verändern müssen.“

*Erstmals erschienen als
Presseausendung der Diözese Linz und KathPress*

Einen detaillierten Rückblick finden Sie auf www.dioezese-linz.at/apostelgeschichte



Mentimeter-Wordcloud: Apg 2,1–13

Grundkurs Bibel

Reflexion nach zwei Jahren ...

Meine Freundin fragte mich, ob ich Interesse hätte, mit ihr den „Grundkurs Bibel“ zu absolvieren. Ich hatte einerseits Bedenken, ob ich drei Monate nach einem schweren Radunfall nicht doch noch körperlich zu lädiert sei. Immerhin war ich noch nicht in der Lage, mein Essen selbst zu schneiden. Das wäre peinlich. Andererseits, so schien es mir, wäre es nicht schlecht, in der Bibel gut bewandert zu sein. Meine christliche Vergangenheit prägte mein Leben schon so, dass jetzt eine Vertiefung angebracht war.

Neugierig beschloss ich, mich auf diesen Bibelkurs einzulassen und wie es hieß, „die Bibel zum Blühen zu bringen“. In der Einladung stand: „Außerdem bitten wir dich, ein Jesusbild, das dich anspricht oder dir etwas bedeutet, mitzubringen“. Was war mein Jesusbild? Ich hatte Tausende Bilder im Kopf, welches war mein Wichtigstes? Ich habe eines gefunden und nicht nur ich – so viele verschiedene Jesusbilder von all den Teilnehmer/innen lagen dann um eine Mitte im Raum. Jede und jeder hat „ihren/seinen Jesus“ mitgebracht und es entstand im Laufe des Kurses ein blühender Garten voller Jesusbilder. Insgesamt waren wir 22 Frauen und Männer gemeinsam auf der Reise im „Zug“ und schauten aus dem Abteilfenster auf die Landschaft, in der die Bibel entstanden ist.

Wir bekamen das Baumaterial für das Markusevangelium. Ich muss gestehen, zunächst geschwitzt zu haben, Angst, etwas falsch verstanden zu haben und mich zu blamieren. Plötzlich haben sich da aber ganz neue Wege im Verständnis für das Markusevangelium aufgetan.



„Aha – boah – da schaut!“ Immer tiefer zog es mich in eine Welt vor mehr als 2000 Jahren hinein. Anders, als ich es bisher gewohnt war: nicht missionarisch unterwegs, sondern immer mit den Fragen, wie ich das heute verstehen kann. Bei der Wettervorhersage kennen die Spezialisten die Bewegung der Wolken und ziehen daraus ihre Schlüsse für das Wetter von morgen. Bei Propheten ist das ähnlich. Und dann der Hinweis, die biblischen Texte im Kontext ihrer Entstehungszeit zu verstehen ... Das waren nur zwei der vielen neuen Erkenntnisse, die ich von *Ingrid Penner* und *Hans Eidenberger* auf meine weitere Reise als Proviant mitbekommen habe.

Ich bin jedes Mal total erfüllt und begeistert heimgekommen. Für mich hat sich die Bibel neu aufgetan. Bislang war sie sehr einseitig von meinem Vater, welcher in der siebten Generation (evangelischer) Pfarrer war, geprägt. Ich kann diese Reise nur wärmstens empfehlen. Nicht nur das Ziel ist wichtig, sondern auch der Weg und der Blick aus dem Fenster!

Rebecca Just, Leonding

Die Bibel zum Blühen bringen

Der „Grundkurs Bibel“ will lebendige Zugänge zur Ur-Kunde des christlichen Glaubens eröffnen und Neugier und

Freude an der Bibel wecken. Ein gutes Basiswissen und das persönliche Erleben im Umgang mit der Heilsbotschaft Gottes stärken das Vertrauen in die eigene Kompetenz beim Bibellesen.

Das gemeinsame Fragen und Suchen sowie der Austausch von eigenen Erfahrungen findet in einer gleichbleibenden Gruppe statt, sodass eine Weggemeinschaft im Glauben wächst. Das vermittelte biblische Wissen wird erfahrbar gemacht und vertieft durch kreative, meditative und liturgische Elemente mit dem Ziel, den Menschen in seiner Ganzheit anzusprechen.

GRUNKURS ALTES TESTAMENT 1 IM BILDUNGSHAUS GREISINGHOF



11./12. September 2021:

Erzelternerzählungen

13./14. November 2021:

Exodus als zentrale Erfahrung

19./20. Februar 2022:

Wie gewalttätig ist der Gott des Alten Testaments? (Landnahmeerzählungen)

2./3. April 2022:

Macht und Charisma – Könige und Propheten

Begleitung:

Ingrid Penner, P. Mag. Hans Eidenberger SM

Anmeldung:

bildungshaus@greisinghof.at; ☎ 07263/860 11

GRUNKURS NEUES TESTAMENT 1 IM BILDUNGSHAUS SCHLOSS PUCHBERG



2./3. Oktober 2021:

Das Markusevangelium als Erzähleinheit

20./21. November 2021:

Wunder und Gleichnisse als biblische Gattungen

29./30. Jänner 2022:

Die Passion – Leiden und Sterben Jesu in den verschiedenen Evangelien

26./27. März 2022:

Auferstehung – die zentrale Botschaft der Christinnen und Christen
Reinhard Stiksel u.a.

Begleitung:

puchberg@dioezese-linz.at; ☎ 07242/475 37

Anmeldung:

Kurskosten:

€ 225,- (für alle 4 Wochenenden pro Kurs, Bildungsgutschein der Diözese Linz einlösbar)

Kurszeiten:

jeweils Sa, 9 Uhr bis So, 12:30 Uhr (mit Abendeinheit am Sa)

Homosexualität und Bibel

Das Verbot der Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren und deren neuerliche Brandmarkung als Sünder/innen haben in ihrer pastoralen Dimension der Vatikan, allen voran der Papst und sodann die Bischöfe, die dies umzusetzen haben, zu verantworten. Als Frau bin ich Laiin und bin nach geltendem Kirchenrecht nicht einmal in der Lage, Letztverantwortung zu übernehmen – die liegt ausschließlich bei geweihten Männern.

Aber als Bibelwissenschaftlerin, die ihr Leben dem Alten Testament gewidmet hat und seit 35 Jahren auch Frauen- und Geschlechterforschung betreibt, muss ich mich zu Wort melden, wenn Bibelauslegung aus dem Ruder läuft.

In diesen Argumentationen wird behauptet, dass die Bibel einen einheitlichen Befund in Bezug auf Homosexualität bezeuge. Das ist auf mehreren Ebenen unrichtig:

1. Die Bibel spricht an keinem Ort von dem, was wir heute als Homosexualität im Sinne sexueller Orientierung verstehen.
2. Die Kulturen, aus denen die Bibel hervorging, waren auf Nachkommenschaft bedacht, zumal es Epochen in der Geschichte Israels gab, in denen nur jede fünfte Geburt bis zum reproduktiven Lebensalter überlebte. Heterosexualität war Norm, man wurde verheiratet, noch bevor man sich einer sexuellen Orientierung überhaupt bewusst werden konnte.
3. Das Verbot, sich zu einem Mann zu legen, wie man sich zu einer Frau legt, findet sich ausschließlich im nachexi-



lischen Heiligkeitsgesetz. Keine der großen Gesetzessammlungen wie das Bundesbuch oder die deuteronomische Gesetzessammlung kennt ein solches Verbot. Von einem geschlossenen biblischen Befund kann also keine Rede sein.

4. Zudem haben wir erzählende Texte, die von sich liebenden gleichgeschlechtlichen Paaren erzählen, die in ihren Ehen leben und dort auch Kinder zeugen und gebären. Die primäre Lebensbeziehung, die allein durch Liebe gekennzeichnet ist, besteht

jedoch zu Partner/innen gleichen Geschlechts.

5. David mit seinen vielen Frauen liebt ausschließlich Jonatan und dieser ihn – und David bekennt, dass seine Liebe ihm über Frauenliebe ging.
6. Rut hängt an Noomi, wie nach dem Bräutigamsjubiläum ein Mann an seiner Frau hängt (Rut 1 zitiert Gen 2). Das Kind, das sie von Boas empfängt, gebiert sie nicht für ihn, sondern für Noomi.
7. Wer die Texte vorurteilslos liest, findet viele Anhaltspunkte, dass man gleichgeschlechtliche Beziehungen sehr wohl akzeptierte.

Man habe keine Vollmacht, alle Menschen zu segnen, die sich lieben. Die

Vollmacht, Autos zu segnen, Haustiere oder österliches Schweinefleisch aber schon? Wo steht denn das in der Bibel?

Man nimmt sich so viele Vollmachten, die keinerlei biblische Legitimierung haben – aber immer, wenn es um das Geschlecht geht, wird man fundamentalistisch. Ein intellektuelles und moralisches Armutszeugnis für meine Kirche.

Irmtraud Fischer

Zur Autorin:

Dr.ⁱⁿtheol. Dr.ⁱⁿphil. h.c. Irmtraud Fischer ist Univ.-Prof.ⁱⁿ für alttestamentliche Bibelwissenschaft in Graz. Soeben ist eines ihrer zahlreichen Bücher erschienen:

Liebe, Laster, Lust und Leiden. Sexualität im Alten Testament, (Verlag Kohlhammer) 2021.



Zum Thema

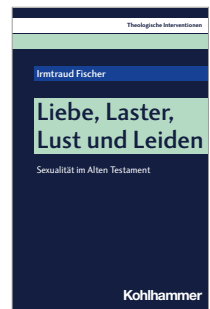
Liebe, Laster, Lust und Leiden

Sexualität im Alten Testament

Die Bibel und insbesondere das Alte Testament wurden häufig verwendet, um ungleiche Geschlechterverhältnisse, eine restriktive Sexualmoral oder das Verbot von gleichgeschlechtlichen Beziehungen zu rechtfertigen. Dieses Buch zeigt in leicht lesbarer Form, aber nahe am Text, die vielfältigen biblischen Aussagen über Sexualität auf: von den Schöpfungserzählungen, über rechtliche Regelungen, Liebeslieder und Beschreibungen des Glücks und der Mühen sexueller Beziehungen bis hin zu den unerträglichen Texten über sexuelle Gewalt, die selbst Gott als Komplizen vorstellen.

In Anbetracht der erschreckenden Missbrauchsfälle werden Lesende sprachfähig gemacht und entdecken die Bedeutungsdimensionen biblischer Texte für Gesellschaften mit Geschlechterdemokratie.

Irmtraud Fischer, Liebe, Laster, Lust und Leiden. Sexualität im Alten Testament (Theologische Interventionen 5), Stuttgart (Verlag Kohlhammer) 2021, 176 Seiten, € 19,60



Paulus schreibt den Gemeinden

Die sieben Briefe des Apostels

„Ich habe mir die zwei Bände mit der Übersetzung der Paulusbriefe und ihrer Auslegung vor einigen Wochen gekauft und lese jeden Tag darin eine Doppelseite mit Bibeltext und Erklärung als geistlichen Impuls. Ich lerne jeden Tag etwas dazu. Es ist wie bei einem Puzzlespiel: Nach und nach ergänzen sich die Stücke und werden zu einem ganzen Bild über Paulus und christliche Gemeinden in seiner Zeit. Ich empfinde das als eine ganz große Bereicherung!“, so sagte zu mir eine Lehrerin vor wenigen Tagen. Unser neuer Pfarrer in der Gemeinde hat damit auch in ähnlicher Weise täglich Freude am Entdecken.

Der Charakter der Paulusbriefe und das Anliegen der beiden Bände

Eine Reihe mit bisher fünf Kurzcommentaren zum Neuen Testament (Seite 30) wurde im Oktober 2020 um zwei Bände mit den sieben „echten“ Paulusbriefen erweitert, die nach heutiger Wissenschaft vom Apostel und seinen Mitarbeiter/innen selbst verfasst sind (Röm, 1 Kor, 2 Kor, Gal, Phil, 1 Thess, Phlm). Erstmals werden diese sieben Briefe in einem Werk gemeinsam übersetzt und kommentiert. Diese Texte sind die frühesten Zeugnisse des Neuen Testaments und lassen die Person des Paulus, seine Christusbeziehung, seine Missionstätigkeit, sein Netzwerk und damit das Leben urkirchlicher Gemeinden lebendig werden. „Diese Briefe sind wuchtig und voll Kraft“ (2 Kor 10,10), haben Menschen schon zu seiner Zeit zu Paulus gesagt. Das spürt man bei dieser Zusammenstellung deutlich.



Paulus gilt als Apostel der Heidenvölker, verstand sich aber dennoch zeitlebens als Jude. Er missionierte vor allem in Kleinasien und Griechenland, wo er christliche Hausgemeinden mit einer Mischung aus Juden- und Heidenchrist/innen (mit)gründete und begleitete. In seinen Briefen reflektiert er die grenzüberschreitende Bedeutung Jesu Christi und wendet diese Perspektive auf verschiedene Lebenssituationen in den Gemeinden an.

Sehr unterschiedlich sind seine Briefe: Im längsten Brief, dem Römerbrief, findet sich eine strukturierte Abhandlung seiner Theologie, da er sie der dortigen Gemeinde vor seinem Besuch dar-

legen wollte; andere (Teil-)Briefe sind Antworten und Stellungnahmen auf konkrete Fragen von Gemeinden an ihn (z.B. 1 Kor), also eine Korrespondenz, mit der über Entfernungen weg Kontakt gehalten wurde. Dazu kommen Dank und Lob (Phil), Kritik (Gal, 2 Kor) und persönliche Bitten (Phlm). Die Schreibweise des Paulus ist nicht so leicht zu verstehen. Sein Schreibstil enthält viele Schachtelsätze und rhetorische Elemente sowie viele theologische Spezialbegriffe. Zudem spielt der zeitliche Hintergrund gerade in den situationsspezifischen Anfragen eine große Rolle.

Die einmalige Eigenart des Werkes: Person und (Gemeinde)Theologie im Selbstzeugnis

Durch die Zusammenstellung der sieben Briefe wird die *Person des Schreibers Paulus* sehr plastisch: seine Leidenschaft, die ganze Bandbreite seiner Gefühle von Freude bis zu tiefer Verzweiflung, seine Innigkeit im Glauben und auch in Beziehungen wie auch scharfe Polemik gegenüber Gegner/innen und dann doch wieder Versöhnung, seine Christus-ergriffenheit, seine Verletzlichkeit, sein Leiden und sein unbändiger Wille, die Botschaft bis an die Grenzen der Erde zu bringen. Und er war stark im Netzwerken mit sehr vielen Teams von Männern und Frauen, die wie er wandernd in der Verkündigung unterwegs waren oder Gemeinden vor Ort leiteten und mittrugen.

Dazu kommt seine hohe theologische Reflexion, seine Christologie, erwachsen aus einer tiefen persönlichen Christusbeziehung und einer fundierten theologischen, vermutlich rabbinischen Ausbildung sowie Allgemeinbildung. Er war sprachlich und gedanklich in der

Heiligen Schrift, im jüdischen Kontext wie auch im hellenistischen Umfeld zu Hause. Schlüsselbegriffe sind prägend in seinen Briefen, wie das griechische Wort *pístis* (Glaube, Vertrauen) und die „Freiheit in Christus“ im Gegensatz zu einem engen Gesetzesverständnis, die „Führung durch Gottes Geist“, die Frucht hervorbringt und „Zusammengehörigkeit in Gemeinden“ im Kontrast zu „Werken des Fleisches“ (= Egoismus), die in einer Vereinzelung enden. Paulus deutet vor allem auch das Sterben Jesu am Kreuz als dessen Hingabe an die Menschen, die sich auf ihn einlassen, und als Versöhnungsgabe Gottes zugleich.

Sein Gemeindeverständnis ist geprägt vom Bild eines Leibes Christi, in dem Schwache und Starke ihren Platz haben, alle gleichermaßen beschenkt mit Geistgaben (Charismen), alle am Aufbau dieses Leibes mitwirkend. Dabei sollten die religiösen und sozialen Gräben in den christlichen Gemeinden zugeschüttet werden: die Geschlechterhierarchie von Männern über Frauen, die von Herren über Sklaven und der Graben zwischen dem auserwählten jüdischen Volk und den anderen Völkern. Das wurde zumindest in Ansätzen in den Gemeinden schon gelebt und war für Menschen von außen sehr anziehend, zumal für die bisher Benachteiligten.

Wer ist angesprochen? Wozu eignen sich die Bände?

Zu empfehlen sind diese Bände (wie auch die anderen dieser Reihe) zur persönlichen Lektüre, als Vorbereitung für Lektor/innen auf die Lesungen und für alle, die sich komprimiert den aktuellen wissenschaftlichen Stand der Exegese erarbeiten wollen, und das in gut verständlicher Sprache. Natürlich helfen die Bände

auch bei der Vorbereitung der Predigt. Denn oft werden die Paulusbriefe in der Verkündigung vernachlässigt. Die beiden Bände dienen vor allem auch Gruppen, die gemeinsam die paulinischen Briefe lesen und verstehen wollen. Sie sind aber auch eine sehr gute Gelegenheit, als heutige christliche Gemeinden in einen lebendigen Dialog mit den Männern und Frauen vom Anfang der Kirche zu treten, ihre Erfahrungen, Visionen und Konflikte und theologischen Überlegungen zum Anlass für neue Impulse heute zu nehmen.

Paulus spricht uns zu: Ihr Christ/innen seid Empfehlungs- briefe Jesu Christi

Mir selbst ist Paulus seit langer Zeit ein Begleiter in meinem Leben als Christin; er ist ein ganz normaler Mensch mit vielen Stärken und manchen Schwächen, aber auch ein Vorbild in seiner großen Christusverbundenheit. Er sagt: „Nehmt mich zum Vorbild, wie ich Christus zum Vorbild nehme“ (1 Kor 11,1). Dieses eigentliche Vorbild Jesus, das teile ich mit Paulus und fühle mich ihm darin sehr verbunden und verwandt. Er sieht uns Christ/innen als Jesu Empfehlungsbriefe, nicht mit Tinte geschrieben, sondern in lebendige Herzen von Menschen (2 Kor 3,3). Das gefällt mir. Ich wünsche viel Freude beim Entdecken mancher Kostbarkeiten in den Paulusbriefen und in den sie erschließenden Auslegungen und dass sie auch Ihnen zur großen Bereicherung werden!

Anneliese Hecht, Herausgeberin der Kommentarreihe

Paulus schreibt den Gemeinden

Die sieben Briefe des Apostels aus dem Urtext übersetzt und kommentiert von *Sabine Bieberstein, Martin Ebner, Hildegard Scherer* und *Stefan Schreiber*,

herausgegeben von *Anneliese Hecht*.

Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2020, Band 1: 360 Seiten, Band 2: 352 Seiten, zusammen € 61,30

Die anderen bisher erschienenen fünf Bände:

Eine universale Jesusgeschichte

Das Matthäusevangelium aus dem Urtext übersetzt u. kommentiert von *Uta Poplutz*.

Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2011, ²2016, 280 Seiten, € 24,80

Das älteste Jesusbuch

Das Markusevangelium aus dem Urtext übersetzt von *Hans Thüsing* u. kommentiert von *Hans Thüsing* u. *Anneliese Hecht*.

Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2008, ³2014, 152 Seiten, € 13,80

Die lebendigste Jesuserzählung

Das Lukasevangelium aus dem Urtext übersetzt von *Rudolf Pesch* in Zusammenarbeit mit *Ulrich Wilckens* u. *Reinhard Kratz* u. kommentiert von *Thomas P. Osborne*.

Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2009, ⁴2015, 296 Seiten, € 24,80

Eine wortgewaltige Jesus-Darstellung

Das Johannesevangelium aus dem Urtext übersetzt u. kommentiert von *Joachim Kügler*.

Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2012, ⁴2018, 280 Seiten, € 19,80

Jesu Taten gehen weiter

Die Apostelgeschichte aus dem Urtext übersetzt von *Michael Hartmann* u. kommentiert von *Thomas P. Osborne*.

Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2015, 288 Seiten, € 24,80

Sonderangebot:

Alle sieben Bände zusammen: € 149,-

Wer kennt die Bibel?

Schwiegermüttern eilt nicht selten ein relativ schlechter Ruf voraus. Nicht so unserer gesuchten Frau. Nach dem Tod ihrer verheirateten Söhne, machte sich eine Schwiegertochter freiwillig mit ihr auf den Weg und blieb an ihrer Seite.

Unsere gesuchte Frau zog mit ihrem Mann Elimelech und den beiden Söhnen anlässlich einer Hungersnot nach Moab. Dort heirateten zwar ihre Söhne Moabiterinnen, starben aber, ohne Nachkommenschaft zu hinterlassen (Rut 1,2–5). In rührender Fürsorge empfahl sie den Schwiegertöchtern, bei deren Volk zu bleiben, während sie nach Betlehem in Juda zurückkehren wollte. Dort hatte sie Verwandte. Doch Rut weigerte sich und ging mit ihrer Schwiegermutter.

Bittere Enttäuschung

Zu Hause angekommen, wurde unsere gesuchte Frau zwar freudig begrüßt, doch ihre Antwort lässt die bittere Enttäuschung durchschimmern: „Nennst mich nicht mehr die Liebliche, sondern Mara (Bittere); denn viel Bitteres hat der Allmächtige mir getan.“ Als nun Boas an Rut Gefallen fand, half ihr ihre Schwiegermutter durch kluge Ratschläge, sodass Boas Rut schließlich zur



Frau nahm und ihre Schwiegermutter doch noch den lang ersehnten Nachkommen erhielt (4,13–17).

Michaela Helletzgruber

**Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!
Einsendeschluss: 30. Juni 2021 – es gibt biblische Bücher zu gewinnen!**

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat 156* lautet: „SAMARITER“

Biblische Bücher haben gewonnen:

*Eugen Giselbrecht/Doren, Julia Holzapfel/Kuchl,
Maria Winklehner/Lambach.*

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

Bibelrunden in der Diözese Linz

Auf vielfältige Weise befassen sich Menschen vor Ort mit der Heiligen Schrift, verbinden sie mit ihrem eigenen Leben, kommen miteinander ins Gespräch, lassen sich vom Text herausfordern und inspirieren.

Auch für die Bibelrunden war das letzte Jahr eine besondere Herausforderung. Neben zahlreichen (und oft zaghaften) Versuchen, sich online zu treffen, gab es unterschiedlichste Ideen und Aktionen, um doch die Verbindung zu erhalten: Literatur zum Selbststudium, virtuelle Adventkalender mit täglichen Gedanken per Whatsapp, Treffen in einer Kapelle, Auslegungen zu den jeweiligen Sonntagsevangelien per Mail ...

Immer wieder erfahren wir von Bibelrunden, die in den Pfarren sehr engagiert und aktiv sind. Für 2020 wurden uns knapp 100 Bibelrunden in unserer Diözese gemeldet. Wenn wir eine Pfarre vergessen haben sollten, freuen wir uns über eine Mitteilung. Wer sich bei uns meldet, wird von uns mit hilfreichen Informationen und Unterlagen unterstützt.

Derzeit wissen wir von Bibelrunden in:

Adlwang, Ampflwang, Ansfelden, Aschach/Steyr, Aspach, Attnang, Auzlzmünster, Bad Hall, Baumgartenberg, Braunau-St. Stephan, Braunau-Treffpunkt mensch & arbeit, Buchkirchen/Wels, Ebensee, Enns-Lorch, Feldkirchen/Donau, Freistadt, Gaflenz, Gallneukirchen, Geiersberg, Gmunden, Grünburg, Hellmonsödt, Hofkirchen/Trattnach, Hofkirchen/Traun-

kreis, Kirchdorf/Krems, Laakirchen, Lasberg, Laussa, Lenzing, Leonding-St. Michael, Leonstein, Leopoldschlag, Linz-Christkönig, Linz-Guter Hirte, Linz-Heiliger Geist, Linz-Hlgst. Dreifaltigkeit, Linz-Marcel Callo, Linz-St. Antonius, Linz-St. Leopold, Linz-St. Markus, Linz-St. Theresia, Linz-Treffpunkt mensch & arbeit Standort voestalpine, Maria Ach, Molln, Mondsee, Munderfing, Naarn, Neuhofen/Krems, Neukirchen/Altmünster, Niederwaldkirchen, Ottensheim, Pattigham, Pregarten, Puchkirchen/Trattberg, Putzleinsdorf, Riedau, Riedberg, Schlägl, Schwertberg, Sierning, Sipbachzell, St. Florian/Linz, St. Georgen/Gusen, St. Radegund, St. Ulrich/Steyr, Steinbach/Steyr, Steinerkirchen/Traun, Steyr-Christkindl, Steyr-Ennsleite, Steyr-Münichholz, Steyregg, Thalheim/Wels, Traun, Traun-Oedt, Traunkirchen, Unterweißenbach, Vorchdorf, Walding, Waldneukirchen, Wartberg/Aist, Windischgarsten.

Hoffnung auf Begegnung

Wir wollen auf jeden Fall weitermachen. Die Hoffnung stirbt zuletzt, daher gehe ich davon aus, dass die eine oder andere Runde auch heuer möglich sein wird.

Bei all meinem Tun als Wort-Gottes-Feierleiterin, als Leiterin der Bibelrunde, geistliche Begleiterin der kfb Hellmonsödt und Mitarbeiterin des FA Liturgie sind mir die Materialien des Bibelwerks sehr hilfreich. Es ist Zeit, wieder einmal DANKE zu sagen für eure Arbeit.

In Anlehnung an *Lothar Zenetti*: „Loben will ich die Hilfsangebote und die wertvolle Arbeit des Bibelwerks Linz.“

Evelyne Stumpner, Hellmonsödt

Materialdatenbank des Bibelwerks Linz online

Sie suchen eine Bibelarbeit mit Hintergrundinformationen zu einem bestimmten Thema? Kopiervorlagen und Kreatives rund um die Bibel für Bibelrunde oder Schule? Oder Unterlagen zu einem vom Bibelwerk Linz veranstalteten Vortrag, den Sie besucht haben?

Dann ist die neue Materialdatenbank auf unserer Website eine wahre Fundgrube für Sie. Kostenlos finden Sie dort Informatives, Wissenswertes und Praktisches rund um die Bibel, das wir in den letzten Jahren gesammelt haben. Unterlagen von Linzer Bibelkursen und den Bibelpastoralen Studententagen gibt es dort ebenso zu finden wie etwa die kompakten Einleitungsseiten zur neuen Hausbibel. Zudem wird die Datenbank laufend aktualisiert. Die einfache Suchfunktion mit Schlagworten und der hilfreichen Kategorieauswahl ermöglicht ein schnelles Finden der Ergebnisse mit übersichtlich gestalteter Listung der Vorschläge. Suchen und finden – einfach und schnell – oder stöbern und entdecken in der Materialdatenbank des Bibelwerks Linz unter:

<https://www.dioezese-linz.at/bibelwerk/materialdatenbank>



Online-Angebote

Vernetzt mit der Bibel

Die Corona-Pandemie hat neue Formen digitaler Bibelarbeit hervorgebracht, die es ermöglichen, unkompliziert über größere Distanzen hinweg interessante Bildungsangebote zur Verfügung zu stellen und dabei gemeinsamen Austausch anzuregen. Die vielen bestärkenden Rückmeldungen der letzten Monate haben bewirkt, dass wir einige dieser Veranstaltungen auch dann beibehalten werden, wenn Präsenzveranstaltungen in der Erwachsenenbildung wieder die Regel sind.

Jeden Monat ein biblisches Buch

Insgesamt gibt es 73 Bücher in der Bibel – doch bei vielen kennen wir oft nur den Titel. Jeweils am ersten Mittwoch im Monat holen wir eines dieser Bücher vor den Vorhang und nehmen genauer unter die Lupe, was die Autoren und die ersten Leser/innen damals bewegt hat. Dabei aber bleiben wir nicht stehen, sondern entdecken im gemeinsamen Gespräch, was diese Texte für unsere Gegenwart bedeuten. *Franz Kogler* und *Reinhard Stiksel* vom Bibelwerk werden diese Bibeltalks begleiten, zudem werden auch Gäste mit-helfen, frische Zugänge zu alten Texten zu gewinnen.



Bibliolog und Sonntagstexte

Einmal monatlich bieten wir dazu passend einen Bibliolog an, den *Renate Hinterberger-Leidinger* begleiten wird. So wird es möglich, tiefer in



Erzählungen und Kontexte einzutau-
chen und sich von der Bibel berühren
zu lassen.

Weiterführen werden wir auch die Gespräche
über die Sonntagstexte
am Freitag. Grundlage
hierfür wird der liturgi-
sche Text aus der Lesung



bzw. dem Evangelium sein, der auch auf
der Sonntagsseite der KirchenZeitung im
Fokus steht.

Einen Überblick und die Möglichkeit zur
Anmeldung für unsere Angebote fin-
den Sie laufend aktualisiert auf unserer
Homepage:

[https://www.dioezese-linz.at/bibelwerk/
onlineangebote](https://www.dioezese-linz.at/bibelwerk/onlineangebote)

Aktuelles

Bibelexpertin des Vatikan: Frauenpräsenz öffnet „neue Horizonte“

**Katalanische Ordensfrau Nuria Calduch-
Benages wurde vom Papst kürzlich zur
Vizechefin der Bibelkommission er-
nannt.**

Nuria Calduch-Benages, neue Sekretärin
der Päpstlichen Bibelkommission, hat die
Bedeutung der Frauenpräsenz in vati-
kanischen Leitungsgremien hervorgeho-
ben. Dadurch öffneten sich für die Kirche
„neue Horizonte“, sagte sie dem Portal
„Vatican News“.

Die katalanische Ordensfrau war von
Papst Franziskus kürzlich zur Vizechefin
der Bibelkommission ernannt worden.
Sie ist Professorin für Altes Testament
an der Päpstlichen Universität Gre-
goriana in Rom. Vor 40 Jahren seien
Bibelexpertinnen „noch so gut wie
unsichtbar“ gewesen, so Calduch-
Benages. Heutzutage würden ihre Ver-
öffentlichungen immer zahlreicher.
Auf diese Weise gerieten zusehends
neue Themen in den Fokus – etwa

die weiblichen Figuren
in der Bibel. In die-
sem Zusammenhang
wies die Exegetin
auf „unsere größte
Schwierigkeit“ in der
Bibelrezeption hin:
„Man darf auch nicht
vergessen, dass die biblischen Texte aus
der Antike stammen.“ Darum würden
die Frauen aus einer „männlich zentrier-
ten Perspektive“ gezeichnet.



Die von *Papst Leo XIII.* 1902 geschaffene
Bibelkommission besteht aus führen-
den katholischen Exeget/innen, die den
Papst in Bibelfragen beraten. Zudem
führen sie in seinem Auftrag wissen-
schaftliche Untersuchungen durch.

Zum heutigen Aufgabenbereich gehören
die wissenschaftliche Arbeit bei der ka-
tholischen Exegese, die Unterstützung
des kirchlichen Lehramtes sowie die
Pflege von Kontakten zu bibelwissen-
schaftlichen Instituten.

aus: Kathpress

Die schönsten Bibelverse für Gartenliebende

In der Bibel finden sich zahlreiche Bilder, Symbole und Gleichnisse, die von Blumen, Pflanzen, Gärten, dem Weinbau und der Arbeit auf dem Feld erzählen. Dieses Geschenkbuch vereint die schönsten Bibelverse vom Paradies über den verschlossenen Garten bis hin zum fruchtbaren Weinberg.



Die Sammlung ist von *Anna-Katharina Stahl* wunderschön illustriert und beinhaltet Verse zu vielen Bereichen des Gartenlebens. So lässt sich schnell der perfekte Bibelvers für eine Grußkarte oder Ansprache finden und das Buch ist auch zum Schmökern im Garten gut geeignet.

Michaela Mokry (Hg.), Die schönsten Bibelverse für Gartenliebende, Stuttgart (camino.Buch im Verlag Kath. Bibelwerk) 2021, 128 Seiten, € 13,40

Balsambeet und Rosenhag Paradiese und die Kultur der Gärten

„Ein wonniglicher Garten soll haben Violen und Rosen, Lilien, fruchttragende Bäume, grünes Gras und einen fließenden Brunnen.“ So bringt es im 14. Jh. die Mystikerin und Klostergründerin *Luitgard von Wittichen* auf den Punkt. Blumen, Obstbäume und Wasser sind auch die Dinge, die die Gartenideale der Kulturen des Alten Orients, der Bibel und der in ihr wurzelnden jüdischen und christlichen Kultur sowie die islamische Kultur prägen. Das von *Maria Häusl* und *Victor Lossau* herausgegebene Buch beschäftigt sich mit dem „Wonnegarten“ schlechthin, dem Garten Eden, dem Paradiesgarten. Es beschreibt die kulturgeschichtli-

chen und theologischen Hintergründe von Paradiesvorstellungen und Gartenanlagen. Beiträge aus vielfältigen Gebieten der Wissenschaft analysieren dabei die biblischen Texte, die Geschichte von Gärten sowie die Bedeutung von Gartenanlagen und ihrer Symbolik bis hinein in die bildende Kunst.



Maria Häusl/Victor Lossau (Hgg.), Balsambeet und Rosenhag. Paradiese und die Kultur der Gärten, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2021, 272 Seiten, € 25,70

Experimente mit Gott Ein theologischer Crashkurs

Etwas (aus)probieren, von Routinen abweichen, sich auf produktive Abwege begeben – dies kann zu überraschenden Lernerfolgen führen. Lust- und Fantasielosigkeit haben dagegen fatale Auswirkungen. Sie vereiteln Lernfortschritte. Das gilt auch für Theologiestudierende. Oft ist ihnen die Lust am Studium vergangen, weil es sich hauptsächlich in steriler Textexegese, auf den ausgetretenen Wegen der Dogmatik oder im matten Rückspiegel historisch-kritischer Christentumsforschung abspielt. Dabei gibt es sehr wohl andere Methoden des Erkenntnisgewinns, die eine geringere Anfälligkeit für Langeweile aufweisen! Fantasie und Spaß am Denken lassen sich vor allem mit Gedankenexperimenten wecken.



Hans-Joachim Höhn, Experimente mit Gott. Ein theologischer Crashkurs, Würzburg (Verlag Echter) 2021, 166 Seiten, € 15,40

Bergpredigt für moderne Glückssucher



In einer direkten und einfachen Sprache nimmt *Christian Kuster* Sie mit durch die neun Seligpreisungen der Bergpredigt. Die Seligpreisungen führen in eine Freiheit, die völlig neue Perspektiven eröffnet. Die Bergpredigt aus dem Matthäusevangelium ist ein spiritueller Anstoß.

Papst Franziskus schätzt die Freude an der Einfachheit, dem Glauben, der Hoffnung und der Liebe. Dieses Buch vermittelt diese Impulse. Sie führen zu einem barmherzigen und besonnenen Leben – gerade auch in der modernen Welt. Die Glücksbotschaft der Bergpredigt richtet sich an jeden Menschen, an Trauernde und Fröhliche sowie an Friedensstifter.

Christian Kuster, Bergpredigt für moderne Glückssucher, Stuttgart (camino.Buch im Verlag Kath. Bibelwerk) 2021, 128 Seiten, € 17,50

Jesus, die Milch ist alle Meine schräge WG und ich

„Hi, ich bin Jesus. Ich wohn’ jetzt hier“, ... sagt der Typ mit dem scheppernden Drahtesel und schiebt sich an Jonas vorbei in seine Wohnung. Klingt schräg, nur: Der Typ ist wirklich Jesus. Er zieht bei Jonas, dem jungen Pastor, und dessen Freundin ein. Und Jesus ist alles andere als langweilig-heilig. Während die neue WG durch die Pubs zieht, kann Jonas seinem Mitbewohner die Fragen stellen, die ihm schon lange unter den Nägeln brennen: Wie findet



Jesus eigentlich unsere Gottesdienste? Was sagt er zum Klimaschutz?

Jonas Goebel, Jesus, die Milch ist alle. Meine schräge WG und ich, Freiburg (Herder Verlag) 2021, 160 Seiten, € 16,50

Ausgespannt zwischen Himmel und Erde

Der Neutestamentler *Gerhard Lohfink* legt in diesem Buch eine Vielzahl biblischer Texte aus, bekannte und unbekannt. Er untersucht sie voll Neugier, befragt sie hartnäckig und konfrontiert sie mit unserer Gegenwart – von COVID-19 bis zu der inneren Einsamkeit vieler Menschen. Er fragt angesichts zentraler Texte der Bibel: Wie kann heute ein Leben aussehen, das ganz in der Welt ist und zugleich ganz in Gott – das ausgespannt ist zwischen Himmel und Erde –, das die Unermesslichkeit des Kosmos vor Augen hat und zugleich eine winzige Blume bestaunen kann, das die Abgründe des menschlichen Herzens kennt und sich trösten lässt vom Lächeln eines Kindes.



Der Autor entwirft aus dem Mosaik vieler Texte des Alten und Neuen Testaments ein farbiges Bild biblischer Theologie. Das Buch deckt Unbekanntes auf, zeigt das Bekannte in neuem Licht und ist voll von Überraschungen. Es richtet sich nicht nur an Fernstehende, die vorhaben, die christliche Botschaft genauer kennenzulernen. Es richtet sich an alle, die Sehnsucht danach haben, die Bibel besser und tiefer zu verstehen.

Gerhard Lohfink, Ausgespannt zwischen Himmel und Erde. Große Bibeltexte neu erkundet, Freiburg (Herder Verlag) 2021, 408 Seiten, € 28,80

Die Samaritaner Der unbekannte Teil Israels

Die 100. Ausgabe von *Welt und Umwelt der Bibel* widmet sich einer ganz besonderen religiösen Gruppierung: den Samaritanern. Sie selbst nennen sich Kinder Israels und *schomerim*,



„Bewahrende“. Sie sind nicht jüdisch und gehören doch zum Volk Israel. Die Samaritanerforschung hat enorme Fortschritte gemacht und offengelegt, was diese Gemeinschaft zur Zeit Jesu überhaupt glaubte und wie sie lebte. Die Samaritaner haben ihre heiligen Schriften seit Jahrtausenden in einer eigenen Schrift überliefert. Dadurch haben sie auch wertvolle Einblicke in die Geburtsstunde des Alten Testaments bewahrt.

Welt und Umwelt der Bibel, Die Samaritaner, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2021, 80 Seiten, € 11,30

Das Alte Testament lieben

Welches Verhältnis haben wir zum Alten Testament? Obwohl bereits vor 30 Jahren der Bibeltheologe *Erich Zenger* mit seiner Streitschrift „Das Erste Testament“ die Diskussion dazu anregte, kommt der erste Teil der Bibel in Predigt und Liturgie weiterhin zu kurz. Lieben wir Christen unser Altes Testament? „Bibel heute“ greift diese Frage auf und begegnet Vorurteilen: dass

Bibel heute

das ersttestamentliche Gottesbild schwierig sei oder dass Jesus das Doppelgebot der Liebe neu erfunden hätte.



Das Heft zeigt, wie Altes und Neues Testament miteinander verknüpft sind, und verrät alttestamentliche Lieblingstexte bekannter Persönlichkeiten.

Bibel heute, Das Alte Testament lieben, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2021, 36 Seiten, € 7,90

Gottes Geist – unverfügbar Eine biblische Spurensuche

Die Unberechenbarkeit in der Rede von Gottes Geist zeigt sich schon im Vergleich mit dem Wind, der „bekanntlich weht, wo er will“ (Joh 3,8). Die Bibel spricht in vielschichtiger Weise über die Geistkraft Gottes, die lebendig und sprachfähig macht, die Kreativität erzeugt und Grenzen sprengt.



Wie lässt sich angesichts dieser Dynamik verantwortlich über Gottes Geist reden und wo liegen die Grenzen? Wo wird im Namen des Geistes spiritueller Missbrauch getrieben? Seien Sie gespannt auf neue Impulse in dieser Ausgabe von „Bibel und Kirche“.

Bibel und Kirche

Bibel und Kirche, Gottes Geist – unverfügbar. Eine biblische Spurensuche, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2021, 64 Seiten, € 7,90

Themen der nächsten Bibelzeitschriften:

Welt und Umwelt der Bibel: Johannes der Täufer; Bibel und Kirche: Salomo; Bibel heute: Von Balken, Mücken und Kamelen – Humor in den Evangelien.

Wege ins Leben im Stift Schlägl

Schöpfungsgarten mit dem Pfad der Verantwortung und Beziehungsweg

Beide Wege liegen direkt hinter dem Stift Schlägl und sind vom Ende des Parkplatzes neben dem Stiftskeller aus gut erreichbar. Sie laden sowohl Einzelne als auch Gruppen zu einem meditativen Spaziergang ein, z.B. bei einem gemütlichen Ausflug nach Schlägl mit der ganzen Familie oder an einem Mittwoch im Rahmen einer kostenlosen Führung. Neben all den Pflanzen und Gewächsen sind die einzelnen Stationen mit kurzen Informationstexten und anregenden Impulsen versehen.

Kirchenmittwoch

14 Uhr: Besinnliche Führung im Schöpfungsgarten

16 Uhr: Führung am Beziehungsweg

18 Uhr: Vesper in der Stiftskirche

Die Teilnahme an den Angeboten des Kirchenmittwochs (von Anfang Juni bis Ende September) ist kostenlos; eine Anmeldung im Stift Schlägl unter ☎ 07281/88 01 erleichtert uns die Organisation; dort gibt es auch Auskunft über Stiftsführungen sowie Führungen für Gruppen auch zu anderen Terminen/Zeiten (Honorar € 60,-).



Die **Begleitbroschüre** zu den Wegen ins Leben kann im Bibelwerk Linz oder im Stift Schlägl kostenlos angefordert werden.

BIBEL UND SCHÖPfungSGARTEN IN RADIO STEPHANSDOM

Die Bibel und mein Leben

Stefanie Jeller im Gespräch mit *Franz Kogler* in der Reihe „radio klassik Lebenswege“

Termin: 27. Juni 2021, 17:30 – 17:50 Uhr

Impuls für den Tag – mit Franz Kogler

Gedanken zum Tagesevangelium im radio klassik „Allegra Magazin am Morgen“

Termine: Mo, 28. Juni bis Fr, 2. Juli, 6:45 Uhr; Sa, 3. Juli, 7:45 Uhr

An jedem Abend dieser Woche um 19 Uhr: Online-Bibeltalk zum Tagesevangelium mit *Franz Kogler* – Einstieg unter: <https://www.dioezese-linz.at/bibelwerk/onlineangebote>

Garten der Schöpfung

In der Reihe „Kulturausflug“ mit *Franz Kogler* durch die Wege ins Leben

Termin: Mi, 7. Juli 2021, 17:30 – 17:50 Uhr

radio klassik Stephansdom:

Wien terrestrisch: 107,3; Graz: 94,2; österreichweit via Digitalradio DAB+; weltweit via Audiostream (auch zum Nachhören) auf www.radioklassik.at



Bibel-Seminar-Reise

WEGE INS LEBEN RUND UM DAS STIFT SCHLÄGL

Neben Führungen auf den „Wegen des Lebens“ – dem Schöpfungsgarten mit dem Pfad der Verantwortung und dem Beziehungsweg – rund um das Stift wollen wir miteinander auch an der Vesper in der Stiftskirche teilnehmen und die berühmte Schlägler Brauerei sowie den Biokräutergarten Klaffer entdecken. Zwischendurch gibt es Stärkung im Stiftskeller – und durch biblische Impulse.

- Termin:** Mi, 23. – Do, 24. Juni 2021; Abfahrt Wien Hbf 9 Uhr, Linz Pastoralamt 11 Uhr
- Unterkunft:** Seminarzentrum Stift Schlägl, OÖ
- Begleitung:** *Franz Kogler*
- Kosten:** € 350,- im DZ (bzw. € 295,- ab 20 Teilnehmenden); Einzelzimmerzuschlag: € 15,-; inkl. Vollpension, Fahrt mit dem Bus ab/bis Wien Hbf, Eintritte, Reiseleitung
- Anmeldung:** Biblische Reisen GmbH; office@biblische-reisen.at; ☎ 02243/353 77-0

WANDERN MIT DER BIBEL 2021

Gemeinsames Erleben, Kraftschöpfen und Auftanken. Meditationen am Tagesbeginn und -ende, biblische Gesprächsrunden sowie Impulse am Weg werden angeboten und geben spirituelle Energie für den Alltag.

- Termin:** So, 18. – Sa, 24. Juli 2021
- Ort:** St. Walburg im Ultental (Südtirol), Genießerhotel Alpenhof
- Begleitung:** *Franz Kogler* (biblische Impulse), *Christoph Kogler*, *Christian Brinker* und *Arnold Schmidinger* (Wanderführung)
- Kosten:** € 650,- im DZ; € 740,- im EZ (Kinderermäßigung)
- Anmeldung:** Nur mehr Restplätze, daher bitte rasch im Bibelwerk buchen: bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231





Biblische Impulstage 2021

KONFLIKTE, MACHTSPIELE, TRÄUME – UND EIN HAPPY END: DIE JOSEF SERZÄHLUNG

Viele kennen Teile oder Motive der biblischen Josefserzählung. Sie steht am Ende der Erzeltern Erzählungen und schlägt die Brücke zum Buch Exodus. Themen wie Papas Liebling, geschwisterliche Rivalität, Verrat, Verführung, Lüge, Träume und ihre Deutung, Macht und Aufstieg eines kleinen Mannes greifen allzeit aktuelle Konfliktfelder auf – und erzählen von Verstrickungen, aber auch von überraschenden Wegen und Lösungen.

Termin: Do, 5. Aug./14 Uhr – So, 8. Aug. 2021/12:30 Uhr
Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof; ☎ 07263/860 11
Begleitung: *Ingrid Penner, P. Hans Eidenberger SM*
Kosten: € 100,-



Bibelpastorale Studientage 2021

DEIN WORT AUF DEM WEG – PILGERN UND DIE BIBEL

Termin: Fr, 3. Sept./10:15 Uhr – So, 5. Sept. 2021/12:30 Uhr
Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof
Begleitung: *P. Hans Eidenberger SM, Franz Hubmann, Eva Plank, Reinhard Stiksel*

Nähere Infos siehe Seite 3!

ENTSCHEIDE DICH UND LEBE! DIE KUNST, EINE KLUGE WAHL ZU TREFFEN

Termin: Di, 12. Okt. 2021, 19 Uhr
Ort: Linz, Pfarre-St. Konrad, Pfarrkirche Froschberg
Begleitung: *Melanie Wolfers*

Wichtiger Hinweis: Die Termine wurden schon lange vor Erscheinen der Bibelsaat gestaltet. Wir wissen daher nicht, ob alle angegebenen Veranstaltungen aufgrund der aktuell geltenden Regelungen in Bezug auf den Coronavirus durchgeführt werden können. Bitte informieren Sie sich auf unserer Website oder beim zuständigen Veranstalter / der Veranstalterin.





Bibel-Bilder-Reise

AUF DEN SPUREN SIEGER KÖDERS INS SCHWABENLAND

Der Priester und Künstler *Sieger Köder* hat Bilder, Kreuzwege und Skulpturen geschaffen sowie zahlreiche Kirchen und Kapellen ausgestaltet. Auf dieser Reise werden wir seine teils sehr bekannten Werke an jenen Orten bestaunen können, für die sie gemacht wurden. Die Reise geht mit dem Bus über München, Ulm und Bad Urach nach Ellwangen. Mit Führungen, biblischen Meditationen und Liturgien werden die in den Bildern enthaltenen Botschaften erschlossen. Dazwischen kommt in kleinen Wanderungen auch die Schönheit der Landschaft nicht zu kurz.

Termin: Sa, 23. – Fr, 29. Okt. 2021
Begleitung: *Josef Schwabeneder, Ingrid Penner*
Kosten: € 690,- im DZ; Einzelzimmerzuschlag: € 110,-
Anmeldung: Neubauer Reisen GmbH & CoKG, ☎ 07230/7221,
office@neubauer.at; Anmeldeschluss: 15. Juli 2021

Das genaue Programm und nähere Infos finden Sie auf unserer Homepage unter:
<https://www.dioezese-linz.at/site/bibelwerk/weiterbildung/bibelurlaub/angebote>

Unverbindlicher Informationsabend:

Di, 29. Juni 2021, 18 Uhr, Pastoralamt Linz

DIÖZESANWALLFAHRT INS HEILIGE LAND

Termin: Fr, 18. – Fr, 25. Feb. 2022 (geplant sind zwei Busgruppen)
Begleitung: *Mag.^a Gabriele Eder-Cakl, Franz Kogler*
Reisepreis: € 1.435,- im DZ; Einzelzimmerzuschlag: € 390,-
Anmeldung: Biblische Reisen GmbH, Stiftsplatz 8, 3400 Klosterneuburg
☎ 02243/353 77 23; office@biblische-reisen.at

Linzer Bibelsaat

Juni 2021

Seite 3

Bibelpastorale Studientage

*Gottes Wort auf dem Weg –
Pilgern mit der Bibel: 3. – 5. Sept. 2021*

Seite 4

Linzer Bibelkurs im Herbst 2021:

Kraft und Mut schöpfen

ab Seite 6

Leitartikel und praktische Bibelarbeit

*Gerechtigkeit und Friede küssen sich
Franz Schlagitweit*

ab Seite 11

Das Gleichnis von den Talenten

Daniela Feichtinger / Markus Schlagitweit

ab Seite 16

Heile Frauen?

Peter Trummer

ab Seite 26

Homosexualität und Bibel

Irmtraud Fischer

ab Seite 35

Bücher und Zeitschriften zur Bibel

Seite 38

Garten der Schöpfung / Schlägl

ab Seite 39

Veranstaltungsprogramm



Osterkerze der Pfarre Gallneukirchen mit der Titelgrafik der Broschüre „Ostern feiern“

Pilgern mit der Bibel



Aufbrechen – unterwegs sein – ankommen. Man bereitet sich vor, geht los, hat Gipfelmomente, erlebt Begegnungen, fühlt Einsamkeit, genießt die Natur und erreicht schließlich das Ziel. Auf diese Erfahrungen hin werden in diesem Buch biblische Texte interpretiert. Da bekommt die Erfahrung Abrahams, der aufbricht, eine tiefere Bedeutung, das Ausgebranntsein Elijas und die Hilfestellung Gottes können bei eigener Mut- und Kraftlosigkeit helfen, auf den Weg zurückzufinden und die Gipfelerlebnisse bei der Verklärung Jesu können dazu führen, die Höhepunkte auf dem Pilgerweg bewusst in den Alltag hineinzutragen. So verstanden sind die Bibelstellen nicht nur spirituell aufbauende Impulse, sondern auch identitätsstiftende Texte.

Reinhard Stiksel, *Pilgern mit der Bibel*, Innsbruck (Tyrolia-Verlag) 2021, 224 Seiten, € 14,95

Impressum:

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, Österreich

Herausgeber: Dr. Franz Kogler, Bibelwerk Linz, Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Österreich, UID: ATU 59278089

☎ 0732/7610-3231; Fax-Dw.: 3779, E-Mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at

Gestaltung und Redaktion: Dipl.-Päd.ⁱⁿ Michaela Helletzgruber und Dr. Reinhard Stiksel, Hersteller: Druckerei Rohrbach,

Auflage 7.800. Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank

IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972, BIC: OBLAAT2L

Die Nummer 158 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang September 2021, Redaktionsschluss: 15. Juni 2021

Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 158
- LINZER BIBELSAAT
für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis
- 1 Stk. Broschüre „Wege ins Leben“ gratis

Bitte
ausreichend
frankieren.
Danke!

Nähere Info über:

- LINZER BIBELSAUSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- SONNTAGSBLATT FÜR ERWACHSENE
- BIBELNEWSLETTER – MAIL-ADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: Alter:



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84

4020 Linz

ÖSTERREICH

frieden blüht auf

und dann ist uns ganz neu das leben geschenkt –
die ganze welt singe ein neues lied
frieden wird blühen noch mitten im chaos
freundschaft bis zum himmel und über die ganze erde
gekrümmtes recht und gekrümmte rücken richten sich auf
denn der atem der liebe durchströmt
die bitter gewordenen lungen
ruhe kehrt ein
sanft
behutsam

Magdalena Froschauer-Schwarz

BESTELLKARTE:

- | | | | |
|--|---------|--|---------|
| <input type="radio"/> Pilgern mit der Bibel | € 14,95 | <input type="radio"/> Berpredigt für mod. Glückssucher | € 17,50 |
| <input type="radio"/> Was würde Jesus tun? | € 22,- | <input type="radio"/> Gottes Geist – unverfügbar | € 7,90 |
| <input type="radio"/> Frauen der Bibel begegnen | € 16,50 | <input type="radio"/> Das Alte Testament lieben | € 7,90 |
| <input type="radio"/> Den Herzschlag Jesu erspüren | € 28,80 | <input type="radio"/> Die Samaritaner | € 11,30 |
| <input type="radio"/> Liebe, Laster, Lust und Leiden | € 19,60 | <input type="radio"/> Unterwegs mit biblischen Liedern | € 17,95 |
| <input type="radio"/> Paulus schreibt den Gemeinden | € 61,30 | <input type="radio"/> Jesus, die Milch ist alle | € 16,50 |
| <input type="radio"/> Kommentarreihe NT (7 Bände) | € 149,- | <input type="radio"/> Ausgespannt zw. Himmel u. Erde | € 28,80 |
| <input type="radio"/> Bibelverse für Gartenliebende | € 13,40 | <input type="radio"/> | € |
| <input type="radio"/> Balsambeet und Rosenhag | € 25,70 | <input type="radio"/> | € |
| <input type="radio"/> Experimente mit Gott | € 15,40 | | |

Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Relispiele
€ 5,-
- CD-ROM Weltreligionen
€ 10,-

Österreichische Post AG/MZ 02Z031746 M
Bibelwerk, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Versandspesen werden verrechnet!